

Nr. 34. Hirschberg, Sonnabend den 20. März 1869.

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Seiner Majestät des Königs.

Den 22. März 1869.

Ertöne laut im Jubelchor,
  Du frommer Weihgesang!
Steig', o Gebet, zu Gott empor,
  Zum hellen Liederklang!
Gleichwie den Vater und sein Kind
  Umschlingt der Liebe Band,
So Preußens Herrscherfeste sind
  Auch Feste für das Land.

Der holde Frühlingsodem weht
  Erquickend durch die Flur,
Und gleichwie Alles aufersteht
  Im Reiche der Natur,
Warst, König Wilhelm, Du ersehn
  Auf Preußens Königsthron
Zum langersehnten Auferstehn
  Der deutschen Nation.

Und wer wie Du, o König, ziert
  Der hohen Ahnen Thron,
Wer so wie Du sein Volk regiert,
  Dem blüht der Liebe Lohn.
Der Segen folget Deinem Schritt,
  Und jede Wunde heilt,
Und alle Herzen nimmst Du mit,
  Wo nur Dein Blick verweilt.

Drum schlägt auch froh entgegen Dir
  Jedwede deutsche Brust!
Sei lange noch des Volkes Zier,
  Und seine Wonn' und Lust,
Bis daß im Nord sowie im Süd
  Der letzte Zwist gesühnt,
Und deutsche Einheit fröhlich blüht,
  Soweit die Eiche grünt.

Es nahe sich der stolze Feind,
  Uns schreckt sein Drohen nicht,
Wir Alle stehn um Dich vereint,
  Wie's treuen Volkes Pflicht;
Und wenn die Eintracht uns umschlingt,
  Und wenn Dein Auge wacht,
Dann kümmern uns die Feinde nicht
  Und keine fremde Macht.

O möge Gott Dein Herz erfreun,
  Wie Alle Du erfreust,
Dir möge Treue Rosen streun,
  Wie Du nur Segen streust,
Und Liebe strahle Dir zurück,
  Wo Deine Huld sie strahlt,
Wie tausendfach der Sonne Blick
  Im Thau der Flur sich malt.

Politische Uebersicht.

Es ist nichts weniger als angenehm, immer und immer wieder auf die belgische Eisenbahn-Angelegenheit zurückkommen und dieselbe wegen Mangel an Stoff wiederkäuen zu müssen. Dabei sind die Nachrichten so widersprechender Art, daß man kaum klug daraus und „von alledem so dumm" werden kann, „als ging ein Mühlrad im Kopfe herum." So meldet man von Wien aus, daß eine befriedigende Lösung in Aussicht stehe und die „N. fr. Pr." will wissen, daß Lord Clarendon in Brüssel eindringliche Vorstellungen gemacht habe u. s. w. Indessen berichtet ein Telegramm aus letzterem Orte, die fast zum Abschluß gelangten Verhandlungen vom 16. März seien wieder auf Schwierigkeiten gestoßen, während der „Constitutionel" berichtet, Laguerronière habe die Forderung Frankreichs überbracht und daß die Prüfung des Vertrages der Eisenbahn-Gesellschaft in die Verhandlungen mit eingeschlossen sein sollen. Dabei herrscht noch einiges Dunkel über die Verhältnisse der französischen Ostbahngesellschaft zu der holländischen Bahn bis Rotterdam. Mit Bezug auf die bezüglichen Gerüchte eines Kontrakts mit erwähnter Gesellschaft erklärte in Haag der Minister des Innern, die Regierung habe keinerlei Genehmigung ertheilt, sie bewahre sich volle Freiheit des Handelns und werde in eventuellen Fällen die Sanktion der Kammern verlangen.

Daß nun auch die **holländische** Regierung, die früher Frankreich so geneigte, ebenfalls die Genehmigung eines ähnlichen Fusionsvertrages mit der französischen Ostbahn, verweigert, erregte großes Aufsehen. Die **französische** Regierung hat dagegen einer französisch-belgischen Gesellschaft eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn von 300 Kilom. im Norden Frankreichs ertheilt, um Belgien zu beweisen, daß es Unrecht habe. Die „Independance" citirt die Urtheile des „Spectator" und anderer englischer Blätter, welche die Theorie der Nichteinmischung gegenüber eines etwaigen Vergehens Frankreichs gegen Belgien für unhaltbar erklärt. Den Angriffen des Pariser „Peuple", nach welchem Belgien von Frankreich aus zu demokratisiren ist, hält die „Independance" eine ausführliche Vergleichung der freien Zustände Belgiens und der Gedrückten Frankreichs entgegen, die natürlich sehr zu Ungunsten des letzteren ausfallen.

„France", „Patrie", „Publice" und „Etendard" sprechen sich übrigens einstimmig dahin aus, daß die belgische Angelegenheit einer baldigen befriedigenden Lösung entgegen gehe. Neben andern soll es in Paris unangenehm berühren, daß — Mazzini Lugano vor der Hand noch nicht verlassen wird, da man befürchtet, er werde seinen Plan, ganz Italien in Aufstand zu versetzen, bald in Ausführung bringen. Man ist auch geneigt, in Mazzini ein Haupthinderniß des Abschlusses einer österreichisch-italienisch-französischen Alliance zu sehen, wozu noch bemerkt wird, daß dieser gefährliche Agitator mit dem neuen Präsidenten Nordamerikas, General Grant, in directer Verbindung stehe.

In **Florenz** genehmigte am 17. der Senat den Handelsvertrag mit der Schweiz und aus **Rom** wird telegraphirt: Rom, 17. März. Der Papst hat dem kaiserlichen Prinzen von Frankreich zu dessen Geburtstag am 16. d. den apostolischen Segen übersandt. Der Kaiser Napoleon hat hierfür dem heiligen Vater seinen Dank ausdrücken lassen. Die Gesundheit des Papstes ist vortrefflich. Man erwartet für den 10. April den Erlaß einer Amnestie.

Der König von **Ungarn** hat Agram verlassen und wird er nach der „Presse" heute mit dem Reichskanzler und dem General della Rocca in Triest zusammentreffen, um von diesem ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Italien entgegen zu nehmen. Aus **Madrid** geht folgende Depesche vom 17. März ein: Cortessitzung. Der Minister des Innern theilte mit, daß in Xeres und Moron anläßlich der Aushebung Unruhen ausgebrochen seien, bei denen es Todte und Verwundete gegeben. Auch habe man daselbst Barrikaden erbaut. In Cadix, Sevilla und Malaga sei es ruhig geblieben, doch herrschte dort eine sehr große Aufregung. Auch in Xeres und in Moron sei die Ruhe wiederhergestellt. Ein hierauf von Mitgliedern der Mehrheit gestellter Antrag, welcher bezweckte, die vollziehende Gewalt Angesichts jener Vorgänge in Andalusien zu stärken, wurde mit 250 Stimmen einstimmig angenommen. — Coelestin Olozaga, Schriftführer der Kammer, ist im Duell gefallen.

Deutschland

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

In der Sitzung vom 15. c., über deren ersten Theil wir bereits in vorig. No. berichteten, wurde das Gesetz, betreffend die Maßregeln gegen die Rinderpest, mit mehreren Amendements gleichfalls genehmigt, unter denselben auch der Antrag Bethusys, wonach die entsprechenden Entschädigungen vom Bunde übernommen werden. Die Resolutionen von Rabenau und Hoverbeck, in Betreff der Maßregeln gegen die Rinderpest gemeinsam mit Süddeutschland vorzugehen, wurde angenommen, nachdem der Bundes-Commissar Weinlich sich damit einverstanden erklärt hatte. — Die nächste Sitzung ist morgen.

Den 16. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags vertheidigt Lasker seinen Antrag auf Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Territoriallandtage. Blankenburg spricht gegen, Graf Bethusy für, Mallinckrodt gegen den Antrag, weil die Competenz des Reichstags unerweislich sei. Bismarck constatirt mit Genugthuung seine Uebereinstimmung mit Mallinckrodt. Seine Auffassung sei unverändert dieselbe wie im vorigen Jahre; er habe dies auch im Herrenhause gesagt und hinzugefügt, daß, um dem Frieden ein Opfer zu bringen, der Antrag anzunehmen sei. Bismarck bedauert, daß seine Bemühungen vergeblich gewesen; weiter zu gehen, war unmöglich. Die preußische Regierung sei aber nach ihrer neuesten Stellung zum Antrage in die Unmöglichkeit versetzt, Abgeordnete wegen Mißbrauchs der Redefreiheit zu verfolgen. Man müsse die Illusion beseitigen, daß Muth dazu gehöre, Minister zu beleidigen. „Will denn der Antrag auch etwaige Beleidigungen, die von Ministern ausgehen, straflos stellen? (Heiterkeit.) Ich halte mich für berechtigt, bei großen nationalen Interessen im Bundesrathe das ganze Gewicht der preußischen Stellung ins Gewicht zu legen, sonst aber halte ich mich für verpflichtet, der Autonomie der Einzelstaaten so wenig wie möglich nahe zu treten und daher auch mit dieser jetzt ganz ungefährlichen Frage fern zu bleiben." Bismarck setzt wiederholt die Nothwendigkeit auseinander, Preußens entscheidenden Einfluß im Bundesrath nur für große nationale Fragen geltend zu machen. Ein Schlußantrag wird abgelehnt. Loewe spricht für den Antrag Laskers. Nach einer Replik Bismarcks wird der Schluß wiederum abgelehnt. Twesten spricht ebenfalls für den Antrag Laskers. Bismarck betont, daß er sich als Bundeskanzler die volle Freiheit des Handelns im Bundesrathe wahren müsse, und erklärt, er werde sich durch Majoritätsbeschlüsse des Reichstages die Freiheit nicht verkürzen lassen. Hierauf erfolgt der Schluß der ersten Berathung, bei der zweiten wird nach kurzer Debatte der Antrag bei Namens-

aufruf mit 140 gegen 51 Stimmen angenommen. Die Consular-Convention mit Italien und die Postverträge mit Rumänien werden in dritter Lesung angenommen.

Den 17. März. Die (9.) Plenarsitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Dr. Simson um 11¼ Uhr. Von Seiten des Bundesraths wohnten von Anfang an der Sitzung bei: Präsident Delbrück, Geh. Rath Michaelis, Bundeskommissarius Weinlig, Geh. Reg.-Rath v. Puttkammer u. A. Der Reichstag beauftragt das Präsidium, seine ehrfurchtvollen Glückwünsche Sr. Maj. dem Könige zu dessen Geburtstage darzubringen, genehmigt in dritter und letzter Lesung den Nachtragsetat pro 1869 nebst Gesetzentwurf, und diskutirt sodann aus Anlaß der 3 Berathung des Gesetzentwurfes, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, über den § 3 dieses Gesetzes, welcher die Entschädigungsfrage regeln soll, und über die von den Abgg. Graf Bethusy-Huc, Dr. Prosch, Dr. Stephani, Dr. Friedenthal hierzu gestellten Amendements. Präs. Delbrück erklärte sich für das Amendement Prosch, welches im wesentlichen die Regierungsvorlage wiederherstellt, bei der Abstimmung aber mit 105 gegen 72 Stimmen abgelehnt wird. Der § 3 kommt schließlich in folgender Fassung zur Annahme: „Für die auf Anordnung der Behörde getödteten sowie für die nach rechtzeitig erfolgter Anzeige des Besitzers gefallenen Thiere, vernichteten Sachen und enteigneten Plätze, wird der durch unparteiische Taxatoren festzustellende gemeine Werth aus der Bundeskasse vergütet. Diese Entschädigung wird jedoch nicht gewährt für solches Vieh, welches innerhalb 10 Tagen nach erfolgter Einfuhr oder Eintrieb über die Bundesgrenzen an der Seuche fällt." Die anderen §§, mit Ausnahme des § 12, welcher eine präcisere Fassung erhält, werden unverändert angenommen und es beginnt die Generaldiskussion über den Entwurf der Gewerbeordnung. Hierbei entwickelte Dr. Schweitzer zunächst ausführlichst die Grundbegriffe des Socialismus und die Gründe weshalb der Krieg der Arbeit gegen das Kapital geführt wird. Redner warnt schließlich vor der socialen Revolution nach den neuen Prinzipien, bittet, daß man nicht warte, bis die rothe Fahne von den Tuilerien herabweht. Abg. Schweitzer verlangt namentlich, daß ein Normalarbeitstag festgestellt und genaue Erhebungen über die Lage der Arbeiter gemacht werden. — Heute wird Waldeck seinen Antrag, betreffend die Gewährung von Diäten, an die Reichstagsmitglieder einbringen. — Im Laufe der Debatte über die Gewerbeordnung ergreifen das Wort Braun, Fritsche, Richter (Hamburg), Eysoldt. Der Bundescommissar Michaelis motivirt die Vorlage; dieselbe solle die Stelle einer Verfassung einnehmen, an deren Bestimmungen man lange Jahre gebunden sei; sie solle die Grundlage sein, auf der die weitere Entwickelung stattzufinden habe.

— Der heutigen Sitzung des Bundesraths präsidirte von Friesen. Die Präsidialvorlagen betrafen die Portofreiheiten im Bundesgebiete, den Erwerb von Grnndeigenthum durch Norddeutsche in der Türkei, das Staatsangehörigkeitsverhältniß der ohne Consens nach Rußland Ausgewanderten und die Erhöhung der Bundesmarine-Anleihe um sechs Millionen Thaler.

Berlin. Die Ausarbeitung des Entwurfs eines umfassenden Unterrichtsgesetzes, der zur Vorlage in der nächsten Landtags-Session bestimmt ist, hat, wie verlautet, im Cultus-Ministerium bereits ihren Abschluß erhalten.

Berlin. Mit dem Beginne der Charwoche wird der „Voss. Ztg." zufolge der Bundesrath Ferien machen, die bis zum 31. d. Mts. dauern werden.

Es ist, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, im Werke, die Zahl der Veteranen aus den Kriegsjahren von 1813 bis 1815 feststellen zu lassen und gleichzeitig auch deren äußere Verhältnisse. Eine andere Zusammenstellung soll sich auf die Veteranen von 1806 bis 1813 beziehen.

Berlin. Den Provinzial-Steuer-Directionen ist der „Nat.-Ztg." zufolge, in Betreff der Besteuerung des Stärke-Syrups und Stärkezuckers, ein Entwurf eines Gesetzes zur Begutachtung zugegangen, welches mit dem 1. September d. J. in Kraft treten und jeden zur Zucker- oder Syrups-Bereitung verwendeten Centner nasser Stärke mit einer Steuer von 15 Sgr. belegt.

Die Erhebung von Durchgangszöllen längs der schweizerischen Grenze gegen den Zollverein fällt nach einer Verfügung des schweizerischen Bundesraths von jetzt an weg.

Frankfurt a. M., 16. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde nach 4½ stündiger Verhandlung der Antrag der Majorität der in der Rezeßfrage niedergesetzten Kommission mit 32 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Antrag lautet: Die Stadtverordnetenversammlung wolle erklären in Uebereinstimmung mit der von der städtischen Kommission sowohl bei der Verhandlung als bei dem Vertragsabschluß getheilten Auffassung, 1) in der laut Abkommen vom 26. Februar von den Vertretern des preußischen Staates und Sr. Majestät dem König erfolgten beziehendlich gewährten Zusage der Zahlung von 2 resp. 3 Mill. Gulden an die Stadt Frankfurt lediglich die Erfüllung der von der städtischen Behörden zur vergleichsweisen Erledigung der Rezeßangelegenheit von dem Staate Preußen vertragsmäßig geforderten Verpflichtung zur Zahlung von 3 Millionen Gulden zu erkennen; 2) die Versammlung legt gegen die seitens des Herrn Finanzministers einmal gebrauchte Bezeichnung der dritten Million als Gnadengeschenk feierlich Verwahrung ein.

Frankfurt a. M., 17. März. Die Großherzogin von Baden ist heute Nachmittag 4¾ Uhr hier eingetroffen und vom Prinzen Friedrich von Hessen auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Frau Großherzogin setzte um 5½ Uhr mit dem Schnellzuge ihre Reise nach Berlin fort.

Kassel, 17. März. Nach einem Telegramm der „Hessischen Morgenzeitung" hat bei der gestrigen Wahl eines Reichstagsmitgliedes für Waldeck Dr. Wehrenpfennig 2070, der Gegenkandidat Assessor Orth 1543 Stimmen erhalten.

Dresden, 18. März. Bei der engeren Wahl eines Reichstagsmitgliedes im sechsten Reichswahlkreise (für Schaffrath) wurde Hofrath Ackermann mit 4907 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Redakteur Siegel, erhielt 2159 Stimmen.

Hamburg, 18. März. Die Bürgerschaft hat in gestriger Sitzung abgelehnt, den Antrag des Dr. Knauth betreffend den Bundesgesetzentwurf über den Unterstützungs-Wohnsitz in Betracht zu nehmen. Der Antrag verlangte, den Senat zu ersuchen, derselbe möge die Vertreter Hamburgs im Bundesrathe anweisen, der Verwirklichung des Gesetz-Entwurfs entgegen zu wirken.

Darmstadt, 17. März. Im Gegensatz zu den bisher gefaßten Beschlüssen hat die Kammer der Abgeordneten in der heutigen Sitzung mit 25 gegen 22 Stimmen den Antrag genehmigt: Die preußischen Gagen und Löhnungen für die kommende dreijährige Finanzperiode durch Annahme des Vermittelungsvorschlages Hoffmann Wernher — 3,066,918 Fl. als Pauschquantum — zu bewilligen, mit der beschränkenden Bedingung, daß für die speziell hessische Einrichtung nur die bewilligten Summen verwandt werden dürfen.

Freiburg i. Br., 17. März. Die päpstliche Kurie hat bezüglich der hiesigen Erzbischofswahl die Ansicht der Majorität des Kapitels, welche sich im Sinne der Regierung für eine

Ergänzung der Kandidatenliste ausgesprochen, verworfen und beruft sich auf das päpstliche Breve vom 6. Juli v. J., wonach dem Kapitel eine Abänderung der Liste untersagt ist. — Die Beschwerdeschrift des Bisthumsverwesers Kübel gegen seine Versetzung in den Anklagestand ist am 8. d. M. beim Mannheimer Obergericht eingereicht worden.

Stuttgart, 12. März. Die Differenzen des Bischofs von Rottenburg mit Rom, von denen es seit geraumer Zeit stille geworden war, haben neuerdings noch ein sehr bemerkenswerthes Nachspiel erhalten. Einer der entschiedensten Anhänger des Bischofs, der Stadtpfarrer und Konviktsdirektor Dr. Rückgaber, gegen den sich schon früher vorzugsweise die Denunciationen des gegenwärtig in Rom befindlichen Dr. Mast richteten, ist plötzlich von Rom aus gemaßregelt worden, indem dem Bischof der Befehl zuging, ihn seiner Stelle zu entheben. Der Bischof, der dem Befehl nachzukommen sich nicht weigern konnte, hat Herrn Rückgaber als Pfarrer nach Wurmlingen versetzt. Der „Karlsr. Ztg." wird über diesen Vorgang von hier geschrieben: „Da Rückgaber zugleich das katholische Stadtpfarramt für die katholische Gemeinde Tübingen versah, so ist auch diese dadurch schmerzlich berührt. Nun dieser Vorgang läßt das Schlimmste befürchten, denn wenn Männer, die bisher für die Vorkämpfer der Rechte der katholischen Kirche in Würtemberg gegolten hatten, wie Rückgaber, Kuhn, Mack und der Bischof selbst (der seinen eifrigsten Anhänger entfernen muß) in dieser Weise behandelt werden, weil sie mit ihrem Eifer für die Kirche noch so viel Humanität und Weltklugheit verbinden, um lieber ihr Ziel in versöhnlicher Vereinbarung mit der Regierung zu erreichen, als unnöthiger Weise einen Konflikt herauf zu beschwören, dann freilich muß in Rom ein Fanatismus zur Geltung gekommen sein, der noch weitere Befehle erwarten läßt, die nicht zur Erhaltung des Friedens und guten Einvernehmens dienen." Den Ausbruch des Gewitters scheint Herr Rückgaber durch eine eben erschienene Schrift beschleunigt zu haben, welche merkwürdige Enthüllungen über das Treiben der würtembergischen Ultramontanen ans Licht brachte. —

Oesterreich.

Wien, 17. März. Der Reichsrath hat in seiner heutigen Sitzung das Landwehrgesetz mit 75 gegen 61 Stimmen nach den Ausschußanträgen angenommen, nachdem alle unwesentlichen Abänderungsvorschläge verworfen worden. — Viel Aufsehen macht hier eine Skandalgeschichte im k. k. Waisenhause; einer der dort beschäftigten Schulbrüder, ein Bruder Marinus aus Baiern, soll gegen zwei Waisenknaben und die Schwester eines derselben, welcher er nach der Version des klerikalen „Volksfreund" „nur den Badesaal gezeigt hat", unsittliche Attentate verübt haben. Die Wiener Zeitungen benutzen diesen Vorfall, um für die Entfernung der Kleriker aus den Schul- und Erziehungsanstalten zu plaidiren. Bruder Marinus soll angeblich in seine Heimath zurückgekehrt sein.

Wien, 18. März. Herrenhaus. Das Finanzgesetz pro 1869 wurde in heutiger Sitzung in der vom Unterhause angenommenen Fassung genehmigt.

Schweiz.

Die Erben der Wittwe Eynard in Genf haben für verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten 110,000 Fr. und für die öffentliche Bibliothek 50,000 Fr. verabfolgt. — Die Berner Regierung hat den Fürsprecher Dr. Emil Vogt, älteren Bruder Karl Vogt's, zum ordentlichen Professor des römischen Rechts an der Hochschule erwählt.

Belgien.

Brüssel, 18. März. „Independance belge" meldet: Lagueronniere hatte gestern eine weitere Unterredung mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen. Man hat sich über die Bildung, den Zusammentritt und die Kompetenz einer Konferenz und über die Eröffnung einer Enquête, betreffend staatsökonomische Fragen, geeinigt. Nur über den Punkt, betreffend die Prüfung der Cessionsverträge, ist noch kein Einverständniß hergestellt.

Frankreich.

Paris, 17. März. Der „Constitutionnel" meldet: Frankreich und Belgien haben eine Lösung der zwischen ihnen schwebenden Differenzen vereinbart, welche geeignet sein dürfte, allen hierbei in Betracht kommenden Interessen Genüge zu leisten. — Gestern Abend fand auf dem Platze der Sorbonne in einer chemischen Fabrik eine Explosion statt, welche sehr erhebliche Verheerungen anrichtete; bis jetzt sind 9 Todte ermittelt.

Paris, 18. März. Im gesetzgebenden Körper wurde heute der Gesetzentwurf, betreffend den Trokadero und den Luxemburggarten, mit 164 gegen 49 Stimmen angenommen.

Paris, 18. März. Die Einnahmen der gesammten Lombardischen Eisenbahnen in der Woche vom 5. bis 11. März betrugen 2,445,051 Frs., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 247,288 Frs.

Paris, 18. März. Bankausweis. Baarvorrath 1,164,235,576 (Zunahme 19,240,259), Portefeuille 487,708,221 (Abnahme 7,949,240), Vorschüsse auf Werthpapiere 88,240,180 (Zunahme 957,600), Notenumlauf 1,317,409,750 (Zunahme 3,167,150), Guthaben des Staatsschatzes 160,053,053 (Zunahme 5,384,358), laufende Rechnungen der Privaten 298,951,883 (Abnahme 2,305,632) Francs.

Italien.

Rom. Der „Gazzetta di Firenze" wird von hier geschrieben: „Der römische Senat hat in das goldene Buch des Patriciats den einzigen Abkommen in direkter Linie der byzantinischen Kaiser und des letzten der Lascaris, den man von 1789 kannte, einschreiben lassen, nämlich „Antonio Lascaris Angelo Flavio Comnene, Großherzog von Epirus, von Larissa, von Media und von Macedonien, Prinz von Peloponnes und, auf Grund des Rechts fortwährender Vererbung, Großmeister des höchsten konstantinischen Ordens der St. Georgs-Ritter". Dieser Nachkomme der geschichtlich berühmten Familie der Comnenen und der Lascaris lebte in der Dunkelheit und unbekannt in Piemont, als es ihm eines schönen Tages in den Sinn kam, seine Pergamente zu durchforschen und seine Rechte zu reklamiren. Da die Lascaris zum römischen Adel gehört hatten, so hat er sich an den Senat in Rom gewandt und dieser hat nach den aufbewahrten Dokumenten die Authenticität seiner Anrechte anerkannt, seinem Verlangen Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihn in alle seine Rechte wieder eingesetzt. Der Fürst schickt sich an, Turin zu verlassen und sich in Rom ansässig zu machen. Er befindet sich in einer wohlhabenden Lage und er hat eine junge Tochter, welche selbst nach Rom gekommen ist, um die Ansprüche ihres Vaters zu vertheidigen."

Neapel, 16. März. Der Großherzog von Baden ist nach Rom abgereist. — Der Herzog von Aumale ist hier eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 16. März. Der Antrag Rodriguez', aus der Mitte der Cortes vier Kommissionen zu ernennen zu dem Zwecke, Gesetzentwürfe über die Munizipalverwaltung, über den Modus der Gesetzgebung im Allgemeinen, über das Verfahren zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, sowie

ein Wahlgesetz auszuarbeiten, wurde in der heutigen Sitzung der Cortes mit 145 gegen 63 Stimmen angenommen. An der Debatte betheiligten sich durch längere Reden Castelar, Prim und Rodriguez.

Madrid, 18. März. Aus Xeres wird gemeldet: Die Barrikaden sind sämmtlich genommen, die Insurgenten zerstreut. Aus Cadix wird der Briegadier Pazos mit 1000 Mann erwartet.

Großbritannien und Irland.

London, 18. März. Aus Washington wird per atlantisches Kabel vom gestrigen Tage gemeldet: Der Präsident hat die Schenck'sche Finanzbill unterzeichnet. — Eine im Senate eingebrachte Bill, betreffend die Wiedereinsetzung der Militärregierung in Georgia, ist dem Justizausschusse überwiesen. — Das Repräsentantenhaus hat die Veröffentlichung der auf die Cubanische Angelegenheit bezüglichen Depeschen beantragt.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. März. Das von Kiel kommende Postschiff „Freya" gerieth heute Morgen an der Küste von Langeland auf Grund, kam jedoch später wieder los. Die Post und die Passagiere werden erst Nachmittags 5½ Uhr mit dem Güterzuge hier eintreffen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. März. Als für den Posten des griechischen Gesandten bei der Pforte designirt wird jetzt Rhangabe genannt. — Mehrere Blätter melden: Nach Ankunft des Seraskiers Hussein Pascha werde die Pforte eine aus Christen und Türken zu bildende Landwehr mit Ausrüstungsdepots in den Provinzen organisiren. — Der „Levant Times" zufolge hat der britische Botschafter Elliot aus Egypten die Nachricht erhalten, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales bis Ende März in Konstantinopel eintreffen werden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 19. März 1869.

(Theater.) Gestern wurde uns durch die Gastvorstellung des Frl. Laura Schubert, vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, ein großer Kunstgenuß zu Theil. Die ausgezeichnete Künstlerin trat als „Therese Krones" in dem gleichnamigen Schauspiele von Hoffner auf, wurde mit Applaus empfangen und entwickelte im Spiele eine solche Energie und Mannigfaltigkeit im Ausdruck und das mit so überzeugungskräftigem Accent, daß das dadurch enthusiasmirte Publikum die Künstlerin wiederholt applaudirte und nach jedem Bilde — das Schauspiel enthält deren 9 — stürmisch hervorrief. Charaktere, die wie „Therese Krones" das Heldenhafte mehr in sich tragen als äußerlich, weiß Frl. Schubert in Haltung und Rede mit künstlerischer Vollkommenheit zur Geltung zu bringen und Therese Krones ist eine so schwierige Figur, daß sie als ein harter Probirstein für geistige Kräfte nur von einer Meisterin wie Frl. L. Schubert gut dargestellt werden kann. Eine starke, volle und tiefe Empfindung muß sich leicht und frei äußern und die weichen Wellen moderner Gefühlsschwelgerei vermeiden. So hat sie unser Gast hingestellt, nicht wie eine gutmüthige Schwätzerin mit kleinen koketten Lustspielmanövern und schwärmerischen Anwandlungen. Wir begrüßen daher Frl. Schubert als eine Künstlerin, welche die Leidenschaften des Herzens mit geistiger Bedeutung zu paaren weiß und den echten Gefühlgenuß nicht durch eine Rhetorik der Empfindung zu erzielen sucht, welche doch nur das Ergebniß äußerlicher Aneignung ist. Hr. Dartsch spielte den „Raymund" ernst und würdig, was um so mehr anzuerkennen ist, als er die Rolle erst Tages vorher zum Einstudiren erhielt, während auch Hr. Bielefeld als „Leopold" recht wacker war. Falls Frl. Laura Schubert sich entschließen sollte, hier noch einige Gastrollen zu übernehmen, möge das theaterlustige Publikum ja nicht verfehlen, die Direktion durch recht zahlreichen Besuch zu unterstützen, zumal uns ein derartiger Kunstgenuß nicht bald wieder geboten werden dürfte. Der Regie empfehlen wir schließlich präziseren Anfang der Vorstellungen, dem Theatermeister jedoch präziseren Fall des Vorhanges. E.

(Hr. A. Meißner), bekannt als ausgezeichneter Prestigiateur, beabsichtigt, durch den Erfolg ermuthigt, im Arnold'schen Saale noch eine Vorstellung zu geben. Der Künstler führt seine Kunststücke mit einer seltenen Eleganz und Gewandtheit aus und weiß seinen Hokus-Pokus so überraschend zu machen, daß man seine Leistungen eben nur empfehlen und Jedem rathen kann, sich persönlich von den Wunderthaten des Herrn Meißner aus Breslau zu überzeugen, um an sie glauben zu können. Also — „immer herbei"; reuen wird es Niemanden, sich eine so angenehme Abend-Unterhaltung verschafft zu haben. E.

Hirschberg, den 19. März 1869.

In dem heutigen, im Saale des Cantorhauses hierselbst abgehaltenen Rede-Actus des hiesigen Königl. Gymnasiums hielt nach einem Eröffnungsgesange (Preis und Anbetung sei unserm Gott) zunächst der Abiturient Adolph Kutzner von hier einen lateinischen Vortrag über das Thema: Qas potissimum virtutes Horatius commendat?, sodann aber der Primaner Gustav Weinert aus Bunzlau einen deutschen Vortrag „über den Charakter der Chriemhild in den Nibelungen." Als hierauf der Gesang: „Lobe den Herrn, meine Seele" ꝛc. (von Klein) angestimmt worden war, richtete der Abiturient Gustav Geißler von hier an die zurückbleibenden Mitschüler einige Worte des Abschiedes, die vom Primaner Max Weinmann beantwortet wurden. Nächstdem erfolgte der Gesang des Abschiedsliedes: „In die Ferne ꝛc.", worauf der Director des Gymnasiums, Herr Professor Dr. Heine, in einer längeren Ansprache zunächst an die Verbindung der Festlichkeit mit der Geburtstagsfeier Sr. Maj. König Wilhelm I. erinnerte, dessen glor- und segensreiche Regierung, für deren noch recht langes Bestehen wir Gott bitten, hervorgehoben wurde, während der weitere Inhalt der vortrefflichen Rede hauptsächlich an die Abiturienten gerichtet war, deren fortgesetzte Pflichten inmitten der akademischen Freiheit in Beziehung auf sich selbst, den Staat, die Wissenschaft und die Religion ausführlich dargelegt und schließlich mit Zurückweisung auf das von den Schülern beim Eintritt in das Gymnasium einst abgelegte Gelübde in die Ermahnung zusammengefaßt wurden: „Seid gehorsam, fleißig, gottesfürchtig und dankbar!" Mit Ueberreichung der Abgangszeugnisse und dem Gesange der Strophe: „Unsern Ausgang segne Gott ꝛc." endete die sehr ansprechende Feier.

Die Verkündigung der Klassenversetzungen war bereits gestern erfolgt.

Die gestern in der concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Herrn Lehrer Schmidt hierselbst abgehaltene öffentliche Prüfung lieferte ein sehr gutes Resultat und gab abermals einen recht erfreulichen Beweis von dem Fleiße und der Geschicklichkeit des strebsamen und tüchtigen Vorstehers und Lehrers, dessen Institut, welches Knaben für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadetten-Corps vorbereitet, wir den Einheimischen und Fremden auch ferner aufrichtig empfehlen.

Der Erfolg des heutigen officiellen Schauturnens, welches

von Nachm. 3 Uhr an mit den Knaben der hiesigen Stadtschulen unter Leitung der Turnlehrer Lungwitz und Leßmann abgehalten wurde, konnte wohl kaum ein anderer, als lediglich eine Bestätigung der günstigen Urtheile sein, die wir schon wiederholt über den Betrieb dieses Unterrichtszweiges, der hier in sehr guten Händen liegt, vernommen haben. Es turnten die Schüler durchweg wieder recht brav, indem sie namentlich bei den Freiübungen diejenige Präcision zeigten, die bereits am Sonntage die Bewunderung so Vieler erregte. Den Reigen eröffnete wiederum die aus 6 Riegen bestehende 2. Abtheilung und zwar mit Geräthübungen, denen Frei- und taktische, unter Gesang ausgeführte Uebungen folgten.

Um 4 Uhr marschirte die ebenfalls 6 Riegen zählende 1. Abtheilung ein, welche, nachdem sie mit der 2. Abtheilung gemeinsam ein Lied angestimmt und die jugendliche Turnerschaar ein Geburtstags-Gut Heil auf Se. Majestät unsern König ausgebracht hatte, die entgegengesetzte Reihenfolge der Uebungen beobachtete, so daß, was Manchen der Zuschauer angenehm sein dürfte, sämmtliche Freiübungen, die gewöhnlich das meiste Interesse gewähren, in die Mitte des Schauturnens fielen.

Den Segen, unsern Kindern so vortreffliche, systematisch geordnete Leibesübungen geboten zu sehen, verdanken wir unsern Behörden und ihrer bereitwilligst gebotenen Fürsorge, andererseits aber auch den geeigneten Lehrkräften, die keine Mühe gescheut haben, sowie unserer höchst zweckmäßig eingerichteten Turnhalle. Wo wäre ohne Letztere unser Schulturnen? Möchte dieselbe bald von den auf ihr noch lastenden Schulden befreit sein! Das Turnhallenbau-Comite nimmt gewiß gern für den Fall, daß sich die Eltern und Turnfreunde nicht fortlaufend binden wollen, auch einmalige Beiträge an. Es gilt ja der Sache.

Görlitz, 18. März. Der bekannte Kämmerer Elsner aus Greiffenberg, welcher die wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder wider ihn erkannte Zuchthausstrafe in der hiesigen königl. Strafanstalt verbüßte, hat gestern Gelegenheit gefunden, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Er hat sich dabei seines Halstuches bedient.

Liebenthal Kreis Löwenberg, Mitte März. Wanderlehrer Schwürz — landwirthschaftliches Vereinswesen.

Auf Vermittelung des Löwenberg-Bunzlauer landwirthschaftlichen Kreis-Vereines sollte unser Wunsch, die populären land- und volkswirthschaftlichen Vorträge des Wanderlehrers Herrn Hauptmann Schwürz, während dessen Anwesenheit im diesseitigen Kreise auch den hiesigen Landwirthen, namentlich den Bauern, zugängig zu machen, in Erfüllung gehen.

Nachdem Herr Hauptmann Schwürz am 6. v. M. in Görisseiffen und am 9. in Schmottseiffen vor nur einigen Personen gesprochen hatte, kam er am 10. hierher, um auch in hiesiger Gegend seine Lehrthätigkeit zu entfalten und eröffnete seine Vorträge am Abend desselben Tages in Spiller, setzte dieselben am nächsten Abend auf besonderen Wunsch des Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge, Herrn Oberamtmann Längner zu Alt-Kemnitz, daselbst fort und endete sie am 12. in Liebenthal. Ueberall hatte sich trotz Regenwetter und aufgeweichten Wegen bei stockfinsteren Nächten ein sehr zahlreiches Publikum, selbst über eine Stunde entfernt, eingefunden, welches diesen 2- bis 3-stündigen, von kurzen Pausen unterbrochenen, überaus ansprechenden Vorträgen mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte und deren erste Frucht, das in's-Leben-treten landwirthschaftlicher Zweig-Vereine an allen 3 oben erwähnten Orten, am 15. v. Mts. in Spiller, am 21. in Liebenthal und am 27. in Alt-Kemnitz, zur Reife gedieh. Der Verein zu Spiller, für welchen der äußerst strebsame und intelligente Gutsbesitzer Herr Sabarth von Riemendorf als Vorsitzender gewonnen wurde, zählt gegenwärtig 45 Mitglieder.

Des Vereins zu Alt-Kemnitz, dessen Mitgliederzahl dem Berichterstatter gegenwärtig noch unbekannt ist, hat sich ein Coryphäus unseres Faches, Herr Oberamtmann Längner zu Alt-Kemnitz, mit Wärme angenommen.

Die Leitung des Liebenthaler Vereins, dessen Mitgliederzahl sich gegenwärtig auf 70 beläuft, hat der Gutsbesitzer Herr Zimmermann auf Hahnvorwerk übernommen.

Es steht zu hoffen, daß gedachte Vereine in Bälde bis auf die doppelte Zahl ihrer gegenwärtigen Mitglieder erstarken werden. Ordentliche Vereins-Versammlungen, in denen Vorträge gehalten und zeitgemäße Fragen diskutirt wurden, haben bereits am 23. v. M. in Spiller, am 27. in Alt-Kemnitz und am 7. d. M. in Liebenthal stattgefunden, bei welchen sich an einigen der Anwesenden einiges Interesse für wirthschaftlichen Fortschritt wahrnehmen ließ.

Geben wir nun vorläufig der Hoffnung Raum, daß das bei vereinzelten bäuerlichen Wirthen augenblicklich angefachte Flämmchen nicht ebenso schnell, wie es sich entzündete, wieder verlöschen, sondern vielmehr zur hell leuchtenden Fackel auflodern möchte, damit die noch gegenwärtig im Dunkeln ihr Unwesen treibenden, bisher unverbannbaren, in jeglichen wirthschaftlichen Fortschritt hemmend eingreifenden und aus allen Spalten grinsenden Haus-Kobolde unserer bäuerlichen Wirthe — Apathie und Lethargie genannt, — vom Lichtschein geblendet, ihre Bahnen verfehlen und endlich die heller und wärmer werdende Region gänzlich scheuen, in ihr Pantheon, die Unterwelt, hinabsteigen, um zarteren und edleren Geistern, welche man Intelligenz und Rationalismus nennt, das Feld zu räumen und diese dann, getragen vom großen allgemeinen Geiste, dem Geiste der Zeit, von Decennium zu Decennium immer wieder in sich selbst zu kräftigerem Schaffen veredelt und von einem heiligen Feuer getrieben, unbewußt zu Förderern geistiger und materieller Wohlfahrt der einzelnen wie der gesammten Nation werden.

Breslau. Die Betrugsfälle mit den Nachbildungen der Einthaler-Kassenscheine (Vanille-Räucher-Papier) mehren sich täglich. So wurde heute erst wieder ein Handlungsreisender von auswärts verhaftet, der einem Mädchen als Zahlung ein solches Fasifikat übergeben hatte. Die im Glauben an die Echtheit suchte das Papier nun zu verwerthen, wobei sie indeß damit angehalten wurde. Durch die Mithilfe des Mädchens gelang es der Criminalpolizei, den Betrüger zu ermitteln, der in Folge dessen seiner Bestrafung entgegensieht. (Br. Z.)

⊥ Schweidnitz. Die öffentlichen Prüfungen sind am 17. und 18. d. M. abgehalten worden. Das am 15. ausgegebene Programm enthält außer den Schulnachten: „Pädagogische Gänge", verfaßt vom Gymnasiallehrer Dr. Oscar Altenburg. Laut Frequenzbericht wurden in dem Schuljahre 1868 — 69 461 Schüler unterrichtet. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 6. April, früh 8 Uhr.

Grünberg. Eine Anzahl evangelischer Bürger hat an den Magistrat eine Petition gerichtet, in welcher derselbe als Patron der Kirche ersucht wird, die Bevormundung des Consistoriums in der Gesangbuchfrage aufs Unbedingteste abzulehnen und zu erklären, die hiesige Gemeinde werde sich weder jetzt noch künftig ein sogenanntes Provinzial-Gesangbuch auf Anordnung des Consistoriums aufdrängen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Der neue Apostel der reinen Bruderliebe), der Schneider Mierike, hatte auf Montag Abend abermals eine

„religiöse Versammlung“ nach dem sogenannten Kaisergarten in der alten Jacobsstraße berufen, und wohl 150 Menschen waren diesem Rufe gefolgt, darunter einige, deren originelles, muckerhaftes Aussehen auf wirkliche Anhängerschaft schließen ließ, während die große Mehrzahl offenbar nur aus Neugier und des höhern Blödsinns halber erschienen war, der denn auch nach Kräften getrieben wurde, ohne daß der Apostel etwas davon zu merken schien; denn selbst das homerische Gelächter, welches die Kraftstellen seiner Rede erweckten, brachte ihn nicht außer Fassung, sondern nöthigte ihm selber ein freundliches Lächeln ab. — „Natürlicherweise, wenn wir alle Brüder sind, was brauchen wir da noch zu arbeiten? Ich bin mich darüber natürlicherweise ganz klar, daß wir uns dabei auf die Religion verlassen müssen, und daß wir dann ja keine Vereine nicht mehr brauchen. Aber um dies zu erreichen, müssen wir hier einen Verein gründen; wir müssen uns fester zusammenbinden!“ Diese Worte des Apostels wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es fand sich ein halbes Dutzend Spaßvögel, um den provisorischen Vorstand zu bilden und während Miericke ob seines Erfolges in Wonne zu schwimmen schien, jagten ein Witz, ein toller Antrag den andern, so daß man bis gegen 10 Uhr factisch nicht aus dem Lachen herauskam. Der Apostel erhielt den Auftrag, behufs Gründung der „fleischlichen Kirche,“ wie er sagte, die Bibel neu zu redigiren und in 8 oder 14 Tagen eine neue Versammlung von Brüdern u. Schwestern zu berufen, in der dann berathen werden soll, ob man einen Berliner Ulkverein stiften wolle, um sich von Zeit zu Zeit tüchtig auslachen zu können. Als zweckmäßig wurde dabei empfohlen, einerseits den neuen „Christus, genannt Melcher, aus der Linienstraße“ mit der ihn begleitenden Jungfrau Sophia, andererseits die Pastoren Knak und Stephan einzuladen.

Altona, 16. März. (Die beiden Hamburger Polizeidiener), welche den Altonaer Wirth Steeger am 28. Februar mit Gewalt aus seiner Wohnung entführen wollten, wurden gestern von der Strafkammer des Kreisgerichts, nachdem von der Staats-Anwaltschaft je 7 Tage Gefängniß beantragt war, wegen vorsätzlicher und vorher überlegter Mißhandlung zu je 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Von der Hamburger Behörde war ein Antrag auf Freilassung der in Untersuchungshaft Befindlichen eingegangen, mit der Zusage, die Beamten für das Weitere zu bestrafen. Der Staatsanwalt beantragte die Freilassung aus der Haft und der Gerichtshof erkannte dem entsprechend.

— Nachstehenden Unglücksfall berichtet die „Ostd. Z.“ aus Jarocin vom 7. März: Gestern Nachmittag in der fünften Stunde kehrte der Wirth Johann Jankowski in Nozkow mit einem mit Holz beladenen Wagen aus dem Forst auf sein Gehöft zurück; hier fand er seinen 72jährigen Vater Vincent, welcher dem Angekommenen die Mittheilung machte, daß das Schießgewehr, welches er in Händen hatte, wieder in Ordnung sei. Der Sohn ermahnte den Vater zur Vorsicht, denn es könnte Unglück geben. Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als ein Schuß fiel und die Schwiegertochter des Alten, welche mit einem Kinde auf dem Arm hinter ihm stand, todt zu Boden stürzte. Eine volle Schrotladung hatte ihr das Gehirn zerschmettert. Das Kind blieb unversehrt. Man kann sich die Seelenpein des armen Greises denken, der mit den Seinigen ein sehr zärtliches Familienleben führte.

(New-York) besitzt 35 Eishäuser welche 834,000 Tonnen fassen. Bis jetzt sind 612,000 Tonnen eingeschafft. Im Eisgeschäft circulirt ein Capital von 3 Millionen Dollars. Welcher colossaler Geschäftsverkehr hier herrscht, davon erhält man einen Begriff, welche Umsätze blos im Manufakturen Geschäft und zwar in dem schlechten Geschäftsjahre 1868 stattgefunden haben. Es haben umgesetzt: Claflin & Co. 43 Millionen 330,000 Dollars; Stewart & Co. 30½ Mill.; Hoyt, Sprague & Co. 9 Mill. und so geht eine lange Liste der größeren Firmen weiter bis zu Buckley, Seldow & Co. mit 1 Millionen 118,000 Dollars.

In dem mächtig emporblühenden Milwaukee (Wiskonsin) betrugen letztes Jahr die Umsätze im Großhandel (wholesale) 110 Mill. Doll., wovon ca. 40 Mill. im Manufacturwaarenhandel. Es befinden sich daselbst 67 Manufacturwaaren-Läger, wovon 32 sich nur mit dem Großhandel befassen.

(Amerikanische Post.)

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kleider- und Schnittwaarenhändlers Isidor Meyerstein zu Wernigerode, Verw. Kaufmann Friedrich Krumbhaar das., T. 24. März.

Literarisches.

Paris im Dezember 1851. Historische Studie über den Staatsstreich von Eugen Tinot. Deutsch von Arnold Ruge. Der Verfasser gab vor ca. 2 Jahren die Schrift: „Die Provinzen im Dezember 1851“, heraus, welche den Widerstand schilderte, den der Staatsstreich Louis Napoleons in diesen gefunden hatte, und welche bedeutendes Aufsehen erregte. In dieser zweiten Schrift erzählt er den Staatsstreich vom 2. Dezember in **Paris.** Im ersten Capitel beginnt er mit der Prüfung der Verfassung von 1848 und schildert die Reihe der Thatsachen, welche zu der entscheidenden Wendung zusammengewirkt haben. Die Sitzung der National-Versammlung vom 20. Dezember 1848, in welcher L. Napoleon zum Präsidenten der Republik gewählt wurde, ist in einem Auszuge aus dem Moniteur geschildert; Verfasser zeigt dann die Entstehung der reactionairen Bewegung und in dem ferneren Capitel die Vorbereitungen zum Staatsstreich. Eine sehr anziehende Schilderung ist die Abend-Gesellschaft beim Präsidenten am 1. Dezember, die von demselben getroffenen Maaßregeln zur Unterdrückung eines etwaigen Aufstandes, die Haltung des Volkes, die Verhaftung der einzelnen Generale 2c. Man bekommt einen totalen Einblick in die ganze Geschichte des 2. Dezember, besonders durch die lebhafte Schilderung der einzelnen Persönlichkeiten. Im 4., 5. und 6. Capitel ist die Bewegung am 2., 3. und 4. Dezember ausführlich erzählt, unter Anderem der Tod Baudin's, der Barrikadenkampf, die Vorgänge auf den Boulevard's 2c. Das Buch ist ein höchst bemerkenswerthes und wird einen großen Einfluß auf die Vorgänge jener Tage in Bezug auf Geschichtsschreibung ausüben.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Als sie wieder zu sich kam, fand sie sich auf ihrem Bette liegend, und ihre Tante um sich beschäftigt. Sie fühlte sich außerordentlich angegriffen, so hart hatte die Nachricht sie berührt. Ihren in der Aufregung gefaßten Entschluß, zu Stern in's Gefängniß zu eilen, hatte sie aufgegeben, aber unabläßig weilten ihre Gedanken bei ihm, nur zu deutlich malte sie seinen Schmerz sich aus. Sie vermochte sich nicht vorzustellen, daß er irgend ein Vergehen sich habe zu Schulden kommen lassen, immer mehr drängte die feste Ueberzeugung seiner Unschuld sich ihr auf.

Mit ihrer Tante sprach sie kein einziges Wort über Stern. Diese fühlte sich tief verletzt, daß sie ihren Feind zu lieben wage und ließ sie, so viel es ging, allein. Olga

that diese Ruhe wohl. Sie verließ ihr Zimmer nicht. — Ohne krank zu sein, fühlte sie sich doch ermattet und ihre Nerven waren krankhaft gereizt. Es wäre ihr unmöglich gewesen, Besuch anzunehmen und sich in der Gesellschaft Fremder völlig zu beherrschen. So blieb es mehre Tage lang. —

Der Assessor hatte von Olgas Schmerz und Aufregung gehört, und es in der That nicht anders erwartet. Durch Stern's Verhaftung waren seine Hoffnungen auf's Neue gestiegen. Mochte Olga ihn auch lieben, schon der Gedanke, daß sie ihm nicht angehören könne, mußte diese Liebe ja schnell erkalten lassen. Er selbst hatte nie innige und wirkliche Liebe empfunden und wußte deshalb auch nicht die Tiefe und Kraft derselben zu schätzen.

Am vierten Tage nach Stern's Verhaftung machte er sich auf, Olga zu besuchen. Er traf die alte Dame allein.

„Olga verläßt ihr Zimmer nicht," erwiederte diese auf seine Frage nach ihr. „Sie geberdete sich nach der Verhaftung des Menschen wie ein Kind."

„Ihre Aufregung wird sich schon legen, sie wird ruhiger werden," gab der Assessor lächelnd zur Antwort. „Schon der Gedanke, daß Stern nie der Ihrige werden kann, wird sie abkühlen!"

„Sie glauben also, daß er längere Zeit im Gefängniß bleiben wird?" fiel die Alte ein. „Ich wünsche ihm, daß er nie wieder daraus befreit werden möge!"

„Zum wenigsten kann nach des Kommissars Röder Versicherung eine ziemliche Reihe Jahre dahinfließen, ehe dies geschieht. Bis dahin wird Olga sich längst eines Besseren besonnen haben!"

„Es ist mit ihr nichts anzufangen; sie ist wie umgewandelt seit einiger Zeit. Sie hat sogar erklärt, daß sie Ihnen nie ihr Herz und ihre Hand schenken werde."

Um den Mund des Assessors glitt ein halb verlegenes, halb frivoles Lächeln.

„Ich finde das als Ausdruck des ersten Schmerzes, als die Folge der ersten Aufregung ganz natürlich, gnädiges Fräulein," erwiederte der Assessor, „allein ich kenne die Menschen einigermaßen und lege deshalb auf solche Aeußerungen einer leidenschaftlichen Erregung wenig Gewicht. — Jede junge Frau würde an dem Sterbebette ihres Mannes sofort und ich glaube auch mit ernster Absicht schwören, nie wieder zu heirathen, und ist sie erst ein halbes Jahr Wittwe, so hat sie den Schwur bereits vergessen!"

„Sie haben keine gute Meinung von dem weiblichen Geschlechte," fiel die alte Dame ein, welche es für ihre Pflicht hielt, das Geschlecht, dem sie auch angehörte, zu vertheidigen.

„Die beste Meinung sogar," versicherte Strunck. „Ich behaupte, daß das kein Eidbruch ist; denn ein Eid, ein Versprechen in solcher leidenschaftlichen Gemüthserregung hat keine bindende Kraft. Deshalb wird auch Olga bald anders denken, zumal wenn sie erst die Ueberzeugung erlangt hat, daß Stern sie durchaus nicht wahrhaftig geliebt, daß er mit ihrer Liebe gleichsam nur ein Spiel hat treiben wollen."

Die Alte horchte auf. Sie wünschte, daß es so wäre, um Olga von dieser Liebe heilen zu können, allein so sehr sie Stern auch haßte, so hatte sie an der Aufrichtigkeit seiner Liebe doch noch nicht gezweifelt.

„Ich glaube, Sie täuschen sich, Herr Assessor" — warf sie ein.

„Ich täusche mich nicht," erwiederte Strunck mit sicherem Lächeln. „Ich würde eine solche Beschuldigung nicht aussprechen, wenn ich nicht Beweise dafür hätte."

„Sie haben Beweise dafür?"

„Gewiß. Nur wenige Worte erlauben Sie mir. Sie werden gewiß bemerkt haben, daß Stern schon, als er das erstemal hier war, um Olga sich bewarb. Hätte er sie wirklich geliebt, so würde er nur an sie gedacht haben, allein er hat fortwährend in der Residenz ein Verhältniß mit einer Ballettänzerin unterhalten, bis jetzt, zum wenigsten bis vor wenigen Tagen; denn jetzt möchte er auch wohl das Verhältniß abbrechen müssen."

„Sie haben Beweise dafür, Herr Assessor?" wiederholte die Alte noch einmal. „Es ist wirklich so, wie Sie erzählen? Stern hat ein Verhältniß mit einer Ballettänzerin, während er Olga seine Liebe gestanden und sicherlich auch geschworen hat, daß er nur sie allein liebe?"

„Gnädiges Fräulein!" rief Strunck entrüstet. „Würde ich es je wagen, Ihnen die Unwahrheit zu sagen. Ich hätte es Ihnen gar nicht mitgetheilt, wenn ich nicht hoffte, daß Olga hierdurch am schnellsten von ihrer Liebe geheilt würde. Stern ist ihrer unwürdig, das muß sie jetzt selbst empfinden und ich bin überzeugt, daß sie mir einst für diese Mittheilung danken wird, wenn Sie ihr dieselbe schonend mittheilen wollen."

„Sie wird mir nicht glauben," warf die Alte ein. „Das Kind ist ja seit einiger Zeit ein ganz anderes geworden — ich begreife sie selbst nicht mehr!"

„Sie wird Ihnen glauben, wenn Sie ihr diesen Brief zu lesen geben," erwiederte Strunck. „Er wird ihr wehe thun, allein er wird sie auch heilen."

Er überreichte der Alten einen Brief, den diese hastig ergriff und durchflog. Ihr Auge bekam einen eigenthümlichen Glanz. In diesem Briefe hatte sie ein Mittel, sich an Stern zu rächen. Hatte Olga ihn gelesen, so mußte sie an Stern's Liebe zweifeln, und kein Zweifel frißt schneller und schärfer um sich, als der an der Liebe.

Der Brief war von einer Dame an Stern gerichtet und verrieth durch seinen Inhalt, daß sie zu ihm in dem innigsten Verhältniß gestanden hatte. Sie bat ihn, in die Residenz zurückzukehren und sie nicht länger warten zu lassen; was am schwersten wog, Stern hatte den Brief erst vor wenigen Tagen in C. erhalten.

„Und der Brief ist wahr, ist ächt?" rief die Alte, indem sie ihn von allen Seiten genau betrachtete.

„Gnädiges Fräulein!" rief der Assessor. „Mit meiner Ehre bürge ich Ihnen für die Aechtheit."

„Und woher haben Sie ihn?"

„Das muß mein Geheimniß bleiben," entgegnete der Assessor. „Es ist dies für den Inhalt des Briefes ohne jede Bedeutung. Stern hat ihn erhalten und gelesen."

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 34 des Boten aus dem Riesengebirge.
20. März 1869.

Die Alte ahnte, auf welche Weise der Assessor in den Besitz desselben gekommen war und drang nicht weiter in ihn; für sie genügte der Brief vollkommen.

„Darf ich Olga sagen, von wem ich den Brief erhalten habe?“ fragte sie. „Sie wird die Frage an mich richten.“

„Nein,“ — fiel Strunck hastig ein. „Sie würde meine Absicht mißdeuten und vielleicht einen Groll auf mich werfen, den ich wahrlich nicht verdiene. Ich würde Ihnen nie eine Zeile dieses Briefes verrathen haben, wenn ich nicht der festen Ueberzeugung wäre, daß Stern mit dem Herzen und dem Glücke Ihrer Nichte nur ein leichtsinniges Spiel getrieben hat!“

Die Alte glaubte ihm wirklich. In ihrem Hasse gegen Stern würde sie sich Alles haben einreden lassen. Sie selbst war ja nicht im Stande, zwischen Schein und wirklicher, inniger Liebe zu unterscheiden. Wohl hatte sie in ihrer Jugend zu wiederholten Malen geliebt, allein da sie keine Gegenliebe gefunden, war ihr Herz schnell erkaltet und gänzlich abgestorben gegen fremde Empfindungen.

Den Assessor entließ sie mit der Versicherung, daß sie Alles aufbieten werde, um Olga von dieser unseligen Liebe zu heilen. —

Am Abend dieses Tages saß Olga allein auf ihrem Zimmer, regungslos, in halb zusammengesunkener Stellung. Ihre Augen waren geröthet. Vor ihr auf dem Tische lag ein Brief, derselbe Brief, den ihre Tante von dem Assessor erhalten hatte. Wohl schon öfter als zehn Mal hatte sie den Brief gelesen. Sie kannte jedes Wort darin. Die Buchstaben starrten sie schwarz, gespenstisch an. Sprachen sie die Wahrheit? — Nein, es konnte nicht sein! Stern hätte sie so arg nicht täuschen können, — er war nicht so schlecht, mit ihrer Liebe nur ein Spiel zu treiben! Dieser Gedanke richtete sie immer wieder auf — sobald indeß ihr Blick auf's Neue auf den Brief fiel, zuckte sie wieder zusammen. Sie konnte nicht mehr weinen. Das ist die Wohlthat bei jedem Leiden, daß der Schmerz sich endlich durch sich selbst aufzehrt.

Noch hatte Olga sich nicht gefragt, woher ihre Tante den Brief habe. Zum ersten Male dachte sie hieran. Wenn er wirklich an Stern gerichtet war, so hatte er ihn doch auf keinen Fall freiwillig aus den Händen gegeben. Wie kam ihre Tante in den Besitz desselben? Sollte der Assessor — — — auch er war ja gegen Stern feindlich gesinnt. Sie konnte diesen Gedanken nicht weiter verfolgen, weil ihre Tante in diesem Augenblicke wieder in das Zimmer trat. — —

„Woher hast Du den Brief?“ fragte sie dieselbe hastig.

Die Alte wich dieser Frage aus.

„Woher hast Du ihn?“ wiederholte Olga.

„Das kann Dir gleichgiltig sein,“ — erwiederte die Alte nicht ohne Verlegenheit. „Er enthält die Wahrheit. Gieb ihn mir zurück.“

Sie wollte den Brief zu sich nehmen. Olga kam ihr zuvor und schloß denselben in ihren Schreibsekretär.

„Nein,“ sagte sie entschieden, „ich behalte den Brief — Stern soll ihn lesen, aus seinem eigenen Munde will ich hören, ob er die Wahrheit enthält, ob er überhaupt an ihn gerichtet ist. Er wird vielleicht dann auch wissen, wie dieser Brief in die Hände des Assessors gekommen ist; — denn nur von ihm hast Du denselben erhalten!“

Die alte Dame erschrak. So viel Scharfsinn hatte sie ihrer Nichte kaum zugetraut. Sie faßte sich indeß sofort wieder. — „Wenn Du Stern darum befragen willst, so mußt Du Jahre warten,“ erwiederte sie, „denn so lange wird er im Gefängnisse zubringen.“

„Nein!“ — rief Olga. „Eine innere Stimme sagt mir, daß er bald frei sein wird, daß er unschuldig ist und daß auch das, was dieser Brief enthält, nicht wahr ist.“

Ernster verlangte jetzt die alte Dame die Zurückgabe des Briefes; allein Olga blieb fest in ihrer Weigerung. — „Ich behalte ihn“ — sprach sie mit voller Entschiedenheit. — „Von dem Assessor hast Du ihn erhalten — er mag die Wahrheit und die Art und Weise, wie er in den Besitz desselben gekommen ist, Stern gegenüber vertreten. Noch eins aber, Tante, dieser Brief läßt mich das Streben des Assessors noch verächtlicher erscheinen, als ich es bis jetzt angesehen habe; suche zu verhüten, daß er dies Haus wieder betritt, dann habe ich nicht nöthig, ihn selbst zurückzuweisen.“

„Olga!“ — rief die alte Dame entrüstet. — „Dem Assessor das Haus verbieten! Ihm — ihm?“

„Ja ihm!“ — entgegnete Olga.

„Und wenn er nur mich besucht?“

„Das mag er thun“ — antwortete Olga — „aber nicht hier — denn dies Häuschen gehört mir!“

Schweigend starrte die Alte sie einige Sekunden an, ohne ein Wort für ihre gewaltige Aufregung zu finden. Dann stürzte sie zum Zimmer hinaus, diesmal mit dem festen und ernsten Entschlusse, das Haus für immer zu verlassen.

Wirklich trug sie auch einen Theil ihrer Sachen zusammen, um sie in einen Koffer zu packen. In ihrer erzürnten Stimmung warf sie Alles durch einander, auf dem Tische, den Stühlen und dem Sopha umher. Sie wollte fort — das stand unerschütterlich fest bei ihr. Als sie aber endlich von dem Zusammenholen der Sachen ermüdet auf einen Stuhl sank und nun zum ersten Male die Frage sich aufwarf, wohin sie sich wenden wolle, da schwand ihr so schnell gefaßter Entschluß mehr und mehr, bis sie endlich unter heftigem Weinen all die in Hast zusammengerafften Sachen wieder an ihren alten Ort trug und tief über den schweren Gedanken aufseufzte, daß sie bleiben müsse und ihre Nichte nicht allein lassen dürfe.

Stern wurde in der strengsten Haft gehalten. Es war der Groll des Polizeiinspektor, den er durch diese Strenge empfinden sollte. Vergebens hatte der Kronprinzenwirth den Gefangenwärter zu gewinnen gesucht, um dem Verhafteten bessere Speise als die Gefängnißkost zukommen zu lassen, der Polizei-Inspektor hatte es ihm streng untersagt, vergebens hatte er wiederholt darum nachgesucht, seinen jungen Freund, von dessen Unschuld er fest überzeugt

war, im Gefängnisse besuchen zu dürfen, es war ihm abgeschlagen, selbst einige Zeilen zu schreiben war Stern nicht einmal gestattet.

7.

In dieser Weise waren bereits acht Tage seit Stern's Verhaftung verflossen. So sehr es Strunck auch freute, daß der Nebenbuhler seines Sohnes jetzt ganz unter seiner Macht stand, so setzte es ihn doch in Erstaunen, daß er aus der Residenz nicht die geringste Nachricht erhielt. Röder hatte versprochen, zurückzukehren und von Tag zu Tag hatte er ihn erwartet. Es war ihm unbegreiflich, daß Röder nicht einmal einige Zeilen sandte. Dazu kam noch, daß der Kronprinzenwirth ihm eine ziemlich hohe Rechnung geschickt hatte, weil er für den Kommissar gutgesagt und nun mit Ungeduld auf Zahlung drängte. Sein Sohn gab ihm endlich den Rath, sich mit einem Schreiben an den Polizeipräsidenten zu wenden und um fernere Instruktion in Betreff des Verhafteten zu bitten.

Fortsetzung folgt.

Amerikanisches.

— In Boston soll am 15., 16. und 17. Juni ein Musikfest im großartigsten Maaßstabe stattfinden. Ein Hr. P. S. Gillmore scheint der Hauptentrepeneur zu sein. In dem großen Park soll zu diesem Zweck ein gewaltiges Gebäude errichtet werden, 500 Fuß lang und 300 Fuß breit, dasselbe soll 50,000 Personen fassen können. Der Präsident der Ver. Staaten, die Mitglieder seines Cabinets, die Departementchefs und die Gouverneure aller Staaten der Union sollen zu dem Feste eingeladen werden. Am 15. Juni Mittags sollen Bewillkommnungen und eine nationale Glückwunschrede über die Wiederherstellung des Friedens und der Einigkeit das Fest einleiten. In dem darauf folgenden „nationalen Concert" soll ein Chor von zehntausend Stimmen, die aus den Schulen Bostons und Umgegend auszuwählen sind, Nationallieder und Friedenshymnen singen, begleitet von einem tausend Mann starken Orchester, nebst Artillerie- und Infanteriesalven und Glockengeläute. Am zweiten Tage soll ein classisches Conzert mit Wagner's Tannhäuser-Ouverture in einem Arrangement für tausend Instrumente beginnen. Alle Gesangvereine aus Neuengland und anderen Staaten, so viele sich daran betheiligen wollen, sollen zu dem größten Oratorienchor vereinigt werden, der je in Europa oder Amerika versammelt gewesen und dieser Massenchor soll, begleitet durch das erwähnte Orchester von tausend Mann, „die Himmel erzählen die Ehre Gottes" aus Haydn's „Schöpfung", „Siehe, da kommt der erobernde Held" aus Händel's „Judas Maccabäus", das Hallelujah aus Händels „Messias" und „Dank sei Gott" aus Mendelssohn's „Elias" singen; worauf noch Beethovens neunte Symphonie mit Chören und Rossini's Wilhelm Tell Ouverture folgen. Für den dritten Tag, der zugleich der Jahrestag der Schlacht bei Bunkerhill, stellt das Programm eine geschichtliche Festrede, eine Menge populäre Musikstücke und einen Friedensmarsch in Aussicht, den ein berühmter europäischer Componist eigens für diese Gelegenheit componirt. Der letzte Conzerttag soll mit einer festlichen Bewirthung schließen. Der Planmacher will die großen Componisten Europa's einladen, bei dem Fest zu erscheinen, um es mit originalen und zu der Gelegenheit passenden Compositionen zu verherrlichen; ihre Reisekosten sollen durch die Festunternehmer gedeckt werden. 1500 Subscriptionen auf Saisonbillets a s 100, jedes für einen Herrn und zwei Damen gültig, werden zur Sicherheit des Unternehmens nöthig sein. Das Geld für die Subscription braucht erst bezahlt zu werden, wenn die s 150,000 gezeichnet sind. Der etwaige Geldgewinn des Unternehmens soll an alle Städte und Ortschaften der Republik vertheilt werden, zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der während der Rebellion gefallenen Krieger und nach der Anzahl der in j der Ortschaft gekauften Saisonbillets der Antheil an dem Gewinn bemessen werden. Hr. Gillmore hat bereits viele Subscriptionen gesammelt und hegt die sichere Hoffnung, daß der Plan durchaus gelingen werde.

Die deutsche Einwanderungs-Gesellschaft in Newberry, Südkarolina, hat durch ihren Agenten F. W. Brüggemann einen Bericht veröffentlichen lassen, welcher die Fragen über die klimatischen und Bodenverhältnisse — die Aufnahme, Behandlung und Arbeit — die Aussichten für die Zukunft des Einwandernden — eingehend beantwortet. Klima und Boden werden als gut geschildert, obgleich das dem Süden eigenthümliche Fieber auch dort vorkommt, jedoch nicht bösartig auftritt. Der Boden sei ergiebig und leicht zu bearbeiten. Ueber Aufnahme und Behandlung sagt der Bericht: Daß der hiesige Farmer eine besondere Zuneigung für den Deutschen hat, mag darin liegen, daß sehr viele derselben deutscher Abstammung sind; Pomaria, S. C., z. B. war eine rein deutsche Colonie; in dem Mitglieder-Verzeichnisse des Pomaria-Clubs fand ich mehr denn die Hälfte deutsche Namen." — Jeder unverheirathete deutsche Arbeiter ißt am Tische seines Brodherrn und hat sein Zimmer nebst gutem Bett im Wohnhause desselben; die Familien bekommen jede ein Haus für sich allein und werden ihnen die Lebensmittel in reichlichem Maaß roh gegeben, welche sie sich dann nach Gefallen eintheilen und kochen können. Die Hauptnahrungsmittel sind Schweinefleisch, Maisbrod und Kartoffeln, sowie an Gemüsen: Kraut (Kohl), Bohnen, Rüben &c. Milch ist genügend vorhanden, meist auch Eier, von Zeit zu Zeit wird auch eine Kuh oder ein Kalb geschlachtet und fast auf allen Farmen gibt es außer Maisbrod täglich frische Weizenbrödchen, Biscuit genannt. — Der unverheirathete Arbeiter wird, wenn er sich nur irgend wie danach beträgt, als zur Familie gehörig betrachtet. — In Krankheitsfällen läßt man jede nöthige Pflege und Hülfe bereitwillig zu Theil werden; ja man thut in einzelnen Fällen noch mehr." — Die Lohnsätze betragen für die einzelnen Arbeiter bei vollständig freier Station incl. Wäsche gegenwärtig nur 10 Doll. Herr Brüggemann meint jedoch, daß dies im Laufe der nächsten Jahre sich noch bessern wird, und im Allgemeinen seien die Verhältnisse so gestaltet, daß jede deutsche Familie, wenn sie mit Fleiß und Energie zu Werke geht, binnen 4 — 5 Jahren so weit sein wird, ein sie ernährendes Eigenthum erwerben zu können. — Wo es nöthig ist, wird von der besagten Gesellschaft das Reisegeld von einem amerikanischen Hafenplatze nach Newberry vorgeschossen. — Herr B. schließt mit der Erklärung: „In meiner Stellung wird es mein eifrigstes Bestreben sein, nicht den Einwanderer nach hier zu ziehen, um denselben die Stelle des Negers als rohe Arbeitskraft ersetzen zu lassen, sondern den Deutschen in Besitz des Landes zu bringen, welches seit dem Kriege unbenutzt in so reichem Maße vorhanden ist und welches Tausenden von Familien eine gute Heimath bietet."

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3628. Heute früh wurde meine geliebte Frau, **Cäcilie** geb. **Kassel**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg in Schl., den 18. März 1869. **E. Mosler.**

Todes-Anzeigen.

3664. Erfüllt vom tiefsten Schmerz theilen wir unsern fernen Verwandten und Freunden hierdurch mit, daß unsere heißgeliebte Tochter, Schwester, Mutter und Großmutter, die verw. Frau Bürgermeister **Pauline Bail, geb. Scholtz,** heut Nachmittag 5½ Uhr von ihren langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Hirschberg. Breslau. Danzig. Sagan,
den 17. März 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung in der Familiengruft zu Schönau wird Sonnabend Nachmittag 2 Uhr stattfinden.

3627.

Worte der trauernden Liebe

am Grabe unsers unvergeßlichen Bruders, des Bauergutsbesitzers, Gerichtsschulzen und Schulvorstehers

Herrn Gottlob Menzel

zu Polnisch-Hundorf.

Gestorben den 6. März d. J. an Leberleiden, in dem Alter von 50 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen.

Du ruh'st in Deines Gottes stillem Frieden,
Geliebter Bruder, in der Erde Schooß;
Geendet ist Dein Schmerzenskampf hienieden,
Doch jenseits wurde Dir ein bessres Loos:
Des Himmels Erbe, der Gerechten Krone
Ward Dir, Du frommer treuer Knecht, zum Lohne,
Nach wohl vollbrachtem Erdenpilgerlauf
Nahm Dich die ew'ge Himmelsheimath auf.

Und diese Ruh, zu der Du eingegangen, —
Sie führte Dich aus dunkler Nacht zum Licht.
Wie sehr nach Dir die Deinen hier verlangen,
Dies störet Deinen süßen Frieden nicht.
Der Gattin Schmerz, der Tochter heißes Sehnen,
Der liebenden Geschwister bittre Thränen,
Der treuen Freunde wehmuthsvoller Blick
Nichts, Nichts ruft Dich in unsern Arm zurück!

Du warst zu gut für diese Welt voll Mängel,
Drum führte Dich an seiner treuen Hand
Der Bote Gottes — jener Friedensengel
So früh empor ins ew'ge Heimathsland.
Wie sehr Du auch, wenn es dem Herrn gefallen,
Dich sehntest, bei den Deinen noch zu wallen,
So schloß sich fröhlich doch Dein Auge zu —
Nach heißem, schwerem Kampf zur süßen Ruh.

Doch wer, wie wir, den hohen Werth erkannte,
Der treuen Stütze, die mit Dir uns brach,
Wer Dich, wie wir, den Freund und Helfer nannte,
Weint Dir des Dankes heiße Thränen nach.
Ja, bis ans Ziel von unsern Erdentagen
Wird unser Herz in heißer Liebe schlagen
Für Dich, der stets so bieder, treu und wahr, —
Dem nie zu groß und schwer ein Opfer war.

Wenn mit der Wittwe sorgenschwerem Herzen
Die vielbedrängte Schwester vor Dich trat,
Und für der Waisen still gefühlte Schmerzen
Bei Dir um Trost und Rath und Hülfe bat:
Wie hat da stets so gern, so unverdrossen
Dein Herz und Deine Hand sich uns erschlossen,
Wie treu, wie liebreich warst Du jederzeit
Zu rathen und zu helfen dann bereit!

Wenn edle Menschen von der Erde scheiden,
So setzt man ihnen gern ein Monument,
Daran sich thränenfeucht die Augen weiden,
Das ihren Namen noch der Nachwelt nennt.
Doch unvergleichlich edler und erhaben —
— Weil nicht in **Marmor** — nein, ins **Herz** gegraben,
Bleibt — unzerstörbar — jenes Monument,
Das fort und fort in heißer Liebe brennt.

So wirst auch **Du** in unserm treuen Herzen,
Geliebter Bruder, unvergeßlich sein,
Und unser Auge wird in stillen Schmerzen
Dir manche Thräne noch des Dankes weihn;
Bis einst auch unser Lebensdocht verglommen,
Bis wir, wie Du, **aus Nacht zum Lichte** kommen,
Und dort, in jenen ew'gen Friedenshöh'n
Dich, Frühverklärter, ewig wiedersehn.

Ernst Menzel, Wirtschaftsverw. in Gränowitz, als Bruder.
Beate Jüttner geb. **Menzel,** gewesene Bauergutsbesitzerin in Pombsen, als Schwester.

3621.

Worte der Wehmuth

auf das Grab unsers unvergeßlich theuren Gatten, Vaters und Großvaters, des Bauergutsbesitzers

Johann Gottfried Menzel

zu Hohenliebenthal.

Er starb zu unserm größten Schmerz im Alter von 69 Jahren am 18. Februar.

Die heißen Thränen, die so reichlich fließen,
Sie gelten Dir, o Gatte, Vaterherz; —
Für immer sollt' Dein treues Aug' sich schließen?
Ach, welch ein herber, namenloser Schmerz. —
Dein Mund hat sich für immer uns geschlossen;
Wer, ach, ermißt solch' Trennungsschmerz, solch' großen.

Die Gattin klagt mit heißen Schmerzesthränen:
Warum, ach hast Du Gott mir Dies gethan?
Sie fühlt ein banges, wehmuthsvolles Sehnen
Nach Denen, die der Tod ihr führt' voran.'
Noch bluten um den Sohn die Trennungswunden,
So hat aufs Neu' sie solchen Schmerz empfunden.

Und ach, die einz'ge Tochter, o sie weinet
Mit ihrem Gatten Thränen heiß und still;
Die Enkel, mit den'n Du's so gut gemeinet,
Beschleicht der Wehmuth kindliches Gefühl;
Um Dich, der Du uns liebend hieltst umfangen,
Wird unser Herz in Sehnsucht oft noch bangen.

Du warst so treu, so edel und so bieder!
Du theiltest ja so liebend immerhin,
Die Freude, wie den Schmerz mit Deinen Brüdern,
Erfüllt warst Du mit edelmüth'gem Sinn.
Gott war Dir gnädig, ihm hast Du vertraut,
Im Leid und Schmerz auch zu ihm aufgeschaut.

Groß war Dein Schmerz, als Du den Sohn verloren
Im fernen Land! nicht ahnend wo sein Grab!
Bin ich zu solchem Schmerze auserkoren,
Schickt mir solch Weh' des ew'gen Vaters Hand?
So frugest Du und dieser Gram wich nimmer!
Es schien erloschen Dir der Freudenschimmer.

Solch' Schmerz schien vollends Deine Kraft zu brechen,
Du welktest hin, mit Hilf' und Pfleg' war's aus,
Wir sah'n Dein treues Vaterauge brechen,
Man trug den Gatten, Vater bald hinaus!
Er, der uns treu geliebt, er mußt' erblassen,
Wir können diesen herben Schmerz kaum fassen.

So ruhe wohl nach überstandnem Leiden,
Wir weih'n des Dankes stille Thränen Dir:
Einst warten uns des Wiedersehens Freuden;
Schlägt dann auch uns die letzte Stunde hier,
Dann werden freudig uns entgegen kommen
Sie Alle, die der Tod uns hat entnommen. —

Die trauernden Hinterbliebenen.

3657. Wehmüthige Erinnerung

bei dem wiederkehrenden Todestage unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Friederike Louise Feige,

geb. **Siegert.**

Sie starb unerwartet zum größten Schmerz der Ihrigen am Lungenschlage den 21. März 1868 im Alter von 54 Jahren.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zu unserm Schmerz ward in das Grab gesenkt,
Und noch fließt manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt,
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Wir denken dankbar all der schönen Stunden,
Die wir verlebt im schönsten Freundschaftsglück,
Und dieses Glück, es ist dahin geschwunden,
Es bringt uns nichts Dich, Theure, mehr zurück.
Wohl stehn wir oft an Deiner Ruhestätte,
Du schlummerst fort in tiefem, kühlem Bette.

Du warst so gut, so edel, treu und bieder,
Drum schmerzte auch Dein Abschied uns so tief;
Ja, unsres Hauses Sonne sank ja nieder,
Als Dich der Herr des Lebens zu sich rief;
Der beste Freund, vom Gott der Liebe uns geschenkt,
Die theure Gattin, Mutter, ward ins Grab gesenkt.

So ruh' nun sanft in Deiner stillen Kammer,
Schlaf' wohl, Du bist des Dankes Thränen werth,
Auch Dich durchbebte schon der Trennungsjammer
An unsers Hauses stillem, trautem Herd:
Der gute Wilhelm mußte früh schon von uns scheiden,
Gebrochen war Dein Herz, hin alle Lebensfreuden.

Ein Herz, das rein und treu die Seinen liebte
Das barg Dein Mutterbusen jederzeit,
Das fern zu halten, was sie je betrübte,
Das thatst Du ja mit steter Emsigkeit,
Drum ward Dir Deines Lieblings frühes Scheiden
Ein gift'ger Keim zu Deinen Todesleiden.

Ruh' sanft und wohl an Deines Wilhelms Seite,
Du bist nun selig schon mit ihm vereint,
Auch uns bricht einst an jenem großen Tage
Ein ew'ges frohes Wiedersehen an,
Verstummt sind dann der Erde Schmerz und Klage,
O, Hoffnungsstrahl, du ziehst uns himmelan.

Arnsdorf. Die trauernde Familie **Feige.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superint. Werkenthin (vom 21. bis 27. März 1869).

Am Sonntage Palmarum: (Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs) Hauptpredigt, Montags Communion und Bußvermahnung:

Herr Superint. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Prüfung der Confirmanden aus der Stadtschule und den Privat-Anstalten — um 3 Uhr:

Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Dienstag nach Palmarum den 23. März 1869, früh 9 Uhr:

Abendmahlsfeier der Confirmanden aus der Schule zu Grunau: Der Pastor design. Herr Pfarr-Vicar Goebel.

Fastenpredigt: **Hr. Archidiak. Dr. Peiper.**

Mittwoch den 24. März c., früh 9 Uhr: Abendmahlsfeier der Confirmanden aus der Stadtschule und den Privatanstalten:

Herr Archidiakonus Dr. Peiper

Donnerstag den 25. März c., früh 10 Uhr: Militair-Communion: Hr. Super. Werkenthin.

Charfreitag.

Hauptpredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Geboren

Hirschberg. D. 16. Febr. Frau Bahnarb. Günzel e. S., Franz Joseph Alex. — D. 19. Frau Tischlerges. Nothnagel e. S., Carl Herm. Hugo. — D. 26. Frau Dienstmann Reichstein e. T., Marie Paul. — D. 1. März. Frau Tischlergesell Meier e. S., Osw. Ed. Gust. — Frau Schuhm. Figura in Kunnersdorf e. S., Jul. Paul, der am 14. wieder gestorben.

Grunau. D. 22. Febr. Frau Stellenbes. Stumpe e. T., Marie Paul. — D. 10. März. Fr. Hslr. Scholz e. S., todtgb.

Straupitz. D. 25. Febr. Frau Gartenbes. Conrad e. S., Hermann Robert.

Schwarzbach. D. 13. März. Frau Gärtner Opitz e. Sohn, todtgeboren.

Warmbrunn. D. 14. Febr. Frau Maurerpolier Tietze e. T., Emma Selma Clara Bertha. — D. 21. Frau Hausbes. u. Buchdruckereibes. Gruhn e. S., Ernst Bernh. Max.

Schmiedeberg. D. 24. Febr. Frau Schmiedemstr. Ende hier e. T. — D. 27. Frau Bergmann Hampel in Arnsberg e. T. — D. 28. Frau Schneidermstr. Greth hier e. T. — D. 4. März. Frau Tagearb. Bürgel in Arnsberg e. T. — D. 8. Frau Brauereibes. Hohberg hier e. T. — D. 16. Frau Maurerges. Pohl hier e. S.

Landeshut. D. 12. März. Frau Häusler u. Zimmermann Schubert zu Krausendorf e. T. — D. 13. Frau Inw. Beer zu Vogelsdorf e. S. — D. 14. Frau Inw. u. Bahnarbeiter Schubert zu Vogelsdorf e. T. — Frau Bäckermstr. Lademann zu N.-Zieder e. T. — Frau Fabrikarb. Langer hier e. T. — D. 16. Frau Häusler Püschel zu N.-Zieder e. T. — Frau Bäckermstr. Lorenz hier e. T.

Bolkenhain. D. 25. Febr. Frau Fabrikarb. Ulbrich e. T. — D. 27. Frau Zimmermstr. Rüff e. S. — D. 28. Frau

Schuhmachermstr. Berndt e. S. — D. 26. Frau Inw. Peuser zu Wiesau e. T. — D. 1. März. Frau Inw. Schubert zu O.-Wolmsdorf e. S. — D. 11. Frau Freistellbes. Plüschke ebendas. Zwillinge, e. S. u. e. T. — D. 3. Frau des Dienstknecht Hilse zu Schweinhaus e. T. — D. 6. Frau Gerichtsscholz u. Freistellbesitzer Kügler zu O.-Hohendorf e. S. — Frau Brauermstr. Hamann zu Kl.-Waltersdorf e. T. — D. 10. Frau Inw. Feist ebendas. e. S. — D. 8. Frau Freistellbes. Raupach zu Gr.-Waltersdorf e. S. — D. 15. Frau Fabrikarb. Rudolph e. T., Paul. Ernest., welche am 15ten noch starb. — D. 15. Frau des Forstgehilfen Steinig zu Ndr.-Wolmsdorf e. S.

Goldberg. D. 14. Febr. Frau Stellbes. Fritsche e. S., Paul Bruno Wilh. Gust — D. 16. Frau Büchsenm. Helm e. T., Anna Alwine Paul. — D. 17. Frau Tischlermstr. Herzog e. T., Emma Emilie Paul. — D. 20. Frau Fabrikarb. Fengler e. S., Alb. Emil Carl Osw. Jul. — D. 22. Frau Fleischermstr. Feldmann e. T., Marie Elisab. Minna. — Frau des Dienstknecht Scholz e. S., Carl August Herrm. — D. 2. März. Frau Böttchermstr. Kühn aus Wolfsdorf e S., Herrmann Oswald.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. März. Frau Henriette Friederike geb. Kabisch, Ehefrau des Buchhändler Herrn Waldow, 72 J. 2 M. 20 T. — D. 13. Gustav Adolph, S. des Stellmachermeister Herrn Kindler jun., 5 M. 11 T.

Straupitz. D. 15. März. Carl Rob. Heinr., S. des Fabrikschmied Schmidt, 5 M. 27 T.

Eichberg. D. 10. März. Wilh. Robert, S. des Häusler Bartusch, 1 J. 2 M.

Warmbrunn. D. 4. März. Julius, S. des Schneidermstr. Irmer, 9 M. 4 T. — D. 16. März. Jungfrau Ida Maria Wilh. Otte, des Königl. Majors Herrn Gottfr. Otte in Cosel ehel. ält. hinterl. T., 45 J. 10 M. 21 T.

Herischdorf. D. 10. März. Verw. Frau Gasthausbesitzer u. Fleischermstr. Joh. Beate Friedrich, geb. Ulbrich, 60 Jahr 11 Mon. 10 T.

Schmiedeberg. D. 28. Febr. Ernest. Paul. geb. Feige, Ehefrau des Kutscher Haak hier, 29 J. 10 M. 9 T. — D. 2. März. Carl Aug. Schubert, Hospitalit, 56 J. 11 M. 20 T. — D. 7. Anna Aug., T. des Tagearb. Krause in Buschvorwerk, 2 M. 8 T. — D. 9. Ernst Christ. Hildebrandt, Tagearb. hier, 61 J. 5 M. 3 T. — D. 12. Joh. Christ. geb. Ander, Ehefr. des Häusler Christ. Exner in Buschvorwerk, 64 J. 2 M. 26 T. — D. 17. Paul. Emma, T. des Bergmann Liebig in Arnsberg, 5 J. 8 T.

Landeshut. D. 9. März. Carl Reinh. Wodzitky, Kürschnergeſ. hier, 32 J. — D. 15. Frau Anna Kallert geb. Gläser, hinterl. Wwe. des weil. Schuhmachermst. August Kallert hier, 59 J. — Frau Joh. Liebig, geb. Gläser, hinterl. Wwe. des weil. Züchnermstr. Aug. Liebig hier, 63 J.

Bolkenhain. D. 22. Febr. Ernst Heinr. Paul, S. des Leinwandmesser Maywald, 1 J. 11 M. — D. 2. März. Paul Eduard Herrm., S. des Schuhmachermstr. Wilde, 1 J. 10 M. 12 T. — D. 12. Carl Heinr. Adolph, S. des Hausbes. Schüller hier, 6 W.

Goldberg. D. 4. März. Frau Schuhmachermstr. Christ. Joh. Dorothea Heinze, geb. Schlenkrich, 43 J. 5 M. 22 T. — Alw. Louise Marie, T. des Stellbes. Hepner, 8 J. 3 M. 9 T. — D. 6. Maurer Carl Wilh. Aug. Adolph, 24 J. 6 M. 29 T. — Unverehel. Paul. Aug. Hartmann, 24 J. 8 M. 6 T.

Hohes Alter.

Warmbrunn. D. 15. März. Hr. Ernst Gottlieb Geißler, emerit. Cantor, Organist u. Lehrer, 84 J. 22 T.

Litterarisches.

Zu pünktlicher Besorgung von **Journalen, Zeitschriften, Musikalien und Büchern**
jeden Genres empfiehlt sich ergebenst
Warmbrunn. (3308.) **H. Kumß.**

Or. Hirschberg. ▭ z. h. Q. 22. III. h. 2.
F. & T. ▭ I. 3503.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag: **Letztes Gastspiel** des Fräulein Laura Schubert: **Theatralische Studien**, oder: **Erste Gastrolle des Frl. Aurora Veilchenduft.** Aurora, Frl. L. Schubert. Hierauf: **Der Pariser Taugenichts.** Louis, Frl. L. Schubert, als Gast.

Montag: Fest-Vorstellung zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs, Prolog, mit allegorischem Bilde und Shawl-Gruppirung und festlicher Beleuchtung des Theaters. Hierauf: **Wenn die Preußen heimwärts zieh'n, und Berlin wird Weltstadt.**

Im Saale der Arnold'schen Brauerei.

Auf vielseitigen Wunsch Sonntag den 21. März:

Dritte unwiderruflich letzte

große brillante Darstellung

der geheimen originellen Magie, mit ganz neuen Experimenten, gegeben von dem

Illusionisten **Armin Meissner.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

3711.

Warmbrunn.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen **Kunst-Salon**, verbunden mit einer großartigen Präsenten-Vertheilung, in **Warmbrunn** auf dem Neumarkt in der dazu erbauten Bretterbude aufstellen und Sonnabend Abend, als den 20. d. M., zum ersten Male eröffnen werde. Außer den neuesten Ereignissen von 1867 und 1868 werden auch die Kämpfe der Preußen von 1864 in Schleswig und von 1866 in Oesterreich mit zur Schau dargeboten werden. Gleichzeitig erlaube ich mir einem geehrten Publikum noch zu bemerken, daß dergleichen Sachen vielleicht schon oft dagewesen sein mögen, aber in solch einem Genre, davon bin ich fest überzeugt, gewiß noch nicht. Es bittet daher ergebenst um geneigten Zuspruch **F. Kreiser.**

Entree 5 und $2\frac{1}{2}$ Sgr. Haupt-Präsente bis zu 10 Thlr.

Während des Osterfestes werde ich meinen Salon in Hirschberg, im Saale des Gasthofs zum „goldenen Schwert" zur Schau darbieten.

2995.

Schul-Anzeige.

Der Unterricht in der hiesigen öffentlichen höheren Töchter-Schule beginnt **Dienstag den 6. April c.** und bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen Sonnabend den 3. und Montag den 5. April, Vormittags bis 12 Uhr, in meiner Wohnung — Schützenstraße Nr. 32 — bereit. Auf Wunsch erbiete ich mich gern, auswärtige Schülerinnen, welche die höhere Töchterschule besuchen wollen, in Pension zu nehmen.

Hirschberg, den 5. März 1869. Der Rector **Waeldner.**

Die Prüfung der hiesigen katholischen Stadtschule wird: 3635.

A. **Dienstags** den 23. d. M.
1., des Morgens von 8 Uhr an für die oberste und
2., des Nachmittags von 2 Uhr an für die dritte Klasse, dann

B. **Mittwoch** den 24. d. M.
des Morgens von 8 Uhr an für die Mittel-Klasse abgehalten werden, wozu Freunde und Gönner dieser Anstalt hiermit ergebenst einladet:

Hirschberg den 15. März 1869. **Tschuppick**, Stadtpfarrer.

3667. Im Institute der Unterzeichneten beginnt den 1. April ein neuer Cursus für Anfänger und Unterrichtete; das Nähere bei Anmeldungen. Auch sind **Wiener Flügel** zu billigen Preisen vorräthig. **A. Przibilla-Tschiedel.**

3718. Der in Beziehung auf die Leser und die coursirenden Vereinsschriften

neu geordnete Lese-Zirkel des hiesigen Gewerbe-Vereins

tritt vom 1. April d. J. ab in Kraft. **Anmeldungen** zum Zirkel resp. Austrittserklärungen werden bis zum 25. d. Mts. erbeten. Hänsel, Schriftführer des Gewerbevereins.

Hirschberg, den 18. März 1869.

Der Alt-Reichenauer Land- und Forstwirthschaftliche Verein

tagt **den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr**, in Alt-Reichenau.

Tagesordnung: 1., Ausfüllung der Erdruschtabellen der Erndte des Jahres 1868.
2., Ueber Düngung u. Bestellung der Felder.

3613. **Der Vorstand.** Duttenhofer.

Dienstag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Vereinshauses zur Heimath in Liegnitz, (Goldberger Straße):

Erste General-Versammlung

des Niederschlesischen Vereins zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik.

Die bereits beigetretenen Mitglieder nicht nur, sondern auch alle andern Herren Amtsgenossen und Laien, die sich hierfür interessiren, werden zu zahlreichstem Erscheinen eingeladen.

Fischer, Cantor in Jauer. — **Völkel**, Cantor in Goldberg.

3457.

Honigmarkt.

Der Honigmarkt in Jauer findet **Mittwoch den 24. d. M.**, früh von 8 Uhr ab, statt, wozu Kauflustige hierdurch freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand
des Bienenzüchter-Vereins für Jauer und Umgegend.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3645. **Bekanntmachung.**

Verkauf alten Eisens.

Am **Donnerstag den 25. d. M.**, Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen auf dem Hofraume des auf der Priestergasse

hierselbst gelegenen sogenannten Kämmereihauses circa 9 Ctr. altes Schmiedeeisen, ferner 3 Ctr. Eisenblech und etwa 3 Ctr. altes Gußeisen in verschiedenen abgewogenen Haufen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.
Hirschberg, den 13. März 1869.
Die städtische Bau = Deputation.

3626. **Bekanntmachung.**
Die Preise der Ziegeln in der städtischen Ziegelei hierselbst sind pro 1869 normirt wie folgt:
a., Ziegeln kleinen Formats 7 rtl. pro Mille,
b., Ziegeln großen Formats 2. Qualität 8 rtl. 20 sgr. pro Mille,
c., Ziegeln großen Formats 1. Qualität 10 rtl. pro Mille.
Bei den Ziegeln ad b wird bei Entnahme von 10 bis 30 Mille ein Rabatt von 5 pro Cent, bei noch größeren Quantitäten ein solcher von 6 pro Cent, bei den Ziegelsorten ad a und c dagegen kein Rabatt gewährt.
Friedeberg a/Q., den 15. März 1869.
Der Magistrat.

Holz=Verkaufs=Anzeige.

3638. In dem der hiesigen Stadt gehörigen Antheile im Hochwalde soll eine kleine Parzelle Schwarzholz mit Buchen untermischt auf einer Fläche von 142 □Ruthen meistbietend verkauft werden.
Hierzu ist ein Termin auf **den 2. April c., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle angesetzt worden, wozu Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs=Bedingungen schon vor diesem Termine in unserer Canzlei eingesehen werden können. **Der Magistrat.**
Schönau, den 17. März 1869.

3683. **Bekanntmachung.**
Dienstag den 23. März d. J. von Vormittags 9 Uhr an,
werden in der Gärtnerstelle No. 56 zu Friedersdorf die Nachlaßsachen des verstorbenen Großgärtner **Frommelt,** bestehend in Betten, Möbeln, Kleidungsstücken, Haus= und Ackergeräthen, einem Pferd, drei Kühen, zwei St. Jungvieh, einem Ziegenbock, Hafer, Gerste, Roggen, Sommerweizen und noch anderen Gegenständen, öffentlich an den Meistbietenden durch den Actuarius Kern verkauft werden.
Lauban, den 16. März 1869.
Königl. Kreis = Gericht. II. Abtheilung.

3617.
Auction.

Dienstag den 23. März c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale verschiedene Nachlaßeffecten, als:
42 Flaschen Wein, eine silberne Taschenuhr, mehrere Stück Betten, männliche Kleidungsstücke, so wie einen Frachtwagen, einen Spazierwagen, einen Kohlenwagen und einen Holzschlitten
gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Schmiedeberg, den 17. März 1869.
Der gerichtliche Auctions = Commissarius. Petzold.

Auktion.

Dienstag den 23. März c., Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, Göthe's Werke, ein vierrädriger Handwagen, gegen 12 Uhr auf dem Markte ein großer Bretterwagen, auf dem Schützenplane zwei Pferde, ein Brauner und ein Fuchs, Nachmittags 2 Uhr 2 große Oelgemälde in Goldrahmen und ein französisches Billard gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 15. März 1869.
Der gerichtliche Auktions = Kommissarius.
Tschampel.

Auktions= u. Hausverkaufs=Anzeige.

3527. **Montag den 22 März c., von Vormittags 9 Uhr ab,** werden im Böttcher Menzel'schen Nachlaß=Hause No. 92 zu Alt=Kemnitz die zu dessen Nachlaß gehörigen Sachen, bestehend in Möbels, männlichen Kleidungsstücken, Haus= und Wirthschafts=geräthen, sämmtlichem Böttcher=Handwerkszeuge, etwas Holz und Brettern u. s. w., gegen Baarzahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden. Auch beabsichtigen die Erben das Nachlaß=Haus No. 92, zu welchem ein Morgen Gartenland gehört, an genanntem Tage zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Gerichtsschreiber **Elsner.**
Alt=Kemnitz, den 16. März 1869.
Die resp. Erben.

3671.
Verpachtung.

Die mir gehörige Ziegelei bin ich Willens zu verpachten, und können sich Pachtliebhaber bei mir melden, wo die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.
Ketschdorf, den 18. März 1869. **August Lachmann.**
Bauergutsbesitzer Nr. 5.

Pacht = Gesuch.
3569. Ein frequenter **Gasthof, Restauration** oder **Schankwirthschaft** in der Stadt oder auf dem Lande wird zu pachten gesucht und Franko=Offerten unter **A. Z.** poste restante Liegnitz entgegengenommen. Agenten=Angebote bleiben unberücksichtigt.

Zu verkaufen oder zu vertauschen

ist ein in einer Kreisstadt Schlesiens, dicht am Markt gelegenes, 2 Stock hohes, massives Haus nebst Hintergebäude, Hofraum und Garten, worin seit 40 Jahren die Pfefferküchlerei mit gutem Erfolg betrieben, bei einer Anzahlung von 600 Thlr. zu verkaufen, oder gegen ein kleines Grundstück zu vertauschen. Wo? wird auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge Auskunft ertheilen. 3444

Eine Gärtnerstelle,

in einem großen Kirchdorfe sehr freundlich und bequem gelegen, mit 20 Scheffel sehr gutem Acker und Wiesen, nahe ums Haus, nebst bedeutendem Obstgarten, ist veränderungshalber annehmbar zu verkaufen, oder auf ein kleines Haus zu vertauschen. Näheres durch
3713. **E. Klenner,** Hirschberg, Breslauer Hof.

Eine Wassermühle,

in gutem Verkehr, der Bahn nahe gelegen, neu massiv gebaut, mit gutem Gewerk, einem franz., einem deutschen und einem Spitzgang, stets vollauf Wasser, sich auch zur Fabrik eignend, ca. 30 Scheffel Acker und Wiesen, für 4 Kühe und 1 Pferd vollauf Heufutter, ist Familienverhältnisse halber annehmbar zu verkaufen; auch würde eine kleine Ackerstelle oder Haus mit etwas Acker in Tausch angenommen. 3714.
Näheres durch **E. Klenner,** Hirschberg, Breslauer Hof.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

3712. In einem belebten Kirchdorfe ist eine **Krämerei**, unweit der Kirche, zu verpachten. Auch eignen sich die Räumlichkeiten zu jedem anderen Geschäft und ist Besitzerin auch nicht abgeneigt, das Grundstück zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

3684. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Frau **Amalie Bittner** geb. **Seidel** von nah und fern so zahlreich an den Tag gelegt wurden, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Pfaffendorf bei Landeshut. **Carl Bittner** nebst Kindern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mustergültiges Maschinennähen,

für Haus und Erwerb, ist jederzeit zu erlernen. Näheres auf frankirte Anfrage im Nähmaschinen-Institut von
3295. **Lina Pleßner** in Jauer.

3511 **Agenten-Gesuch.**

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition des B. franko einsenden.

1733. Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf**, **Unterleibsbeschwerden**, **Drüsen**, **Scropheln**, **offene Wunden**, **Rheumatismus**, **Gicht**, **Epilepsie**, **Bandwurm**, **Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.
Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

3596. **Geschäfts-Eröffnung.**

Den hohen Herrschaften und Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß ich äußere Langstraße, schrägüber vom Gasthof zum Kynast, **einen Spezerei- und Victualien-Handel** eröffnet habe, verbunden mit großer **Mehl- und Brod-Niederlage,** und bin ich, durch vortheilhaften Abschluß mit den bestrenommirtesten Handlungen und Mühlen-Etablissements, in den Stand gesetzt, bei stets guter Waare die möglichst billigsten Preise zu stellen.
Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Anna Hayder.

3670. Die Verleumdungsklage des Bauersohns Louis Reich in Crommenau wider den Schankwirth Scholz zu Jungseifershau ist durch gerichtlichen Vergleich erledigt worden.

3620. **Ehrenerklärung.**
Die gegen den Schuhmacher-Lehrling **G. Schmidt** aus Langenöls irrthümliche Verdächtigung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben in diesem Falle für unbescholten.
Schosdorf, den 14. März 1869. **E. Schwabe.**

Wichtig für Gastwirthe!

3703. Deckel auf Bierkuffen werden bei mir sauber und billigst befestigt (angegossen).
E. Gericke, Klempner,
Priestergasse No. 6, in unmittelbarer Nähe des Kreisgerichts.

3641. Durch Gegenwärtiges zeige ich hierdurch an, meinem Sohne, dem Fleischergesellen **Friedrich Wilhelm Gogler** von hier, auf meinen Namen nichts weiter zu borgen, zu verabreichen, oder Geld für meine Rechnung an ihn zu zahlen resp. durch ihn einzuziehen, da ich in keinem Falle für ihn mehr bezahle, auch an ihn gezahlte Gelder nicht anerkenne.
Rudelstadt, den 17. März 1869.
Wilhelm Gogler, als Vater.

3623. Ein anständiger, gebildeter, junger Mann (Beamter) mit 400 Thlr. Gehalt sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen oder Wittwen im Alter bis 28 Jahren mit einem disponiblen Vermögen, welche eine Verbindung eingehen wollen, belieben ihre Adresse (Photographie) unter Chiffre **L. L.** 100 poste restante Striegau niederzulegen. Diskretion Ehrensache.



Regelmässige
Passagierbeförderung
von **Gustav Böhme & Co.**
in **Hamburg**
am 1. und 15. jeden Monats
direct
(nicht über England)
von Hamburg nach New-York und Quebec.

Die zu unserer Linie gehörenden 20 **großen dreimastigen Segelschiffe,** eigends zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe
Gustav Böhme & Co.,
856 concessionirte Expedienten in Hamburg.

3669. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die am 10. d. M. im Gasthause des Fleischer Lange dem Bauergutsbesitzer Franz Schwanitz hierselbst angethane Beschimpfung hiermit zurück, leiste ihm Abbitte, erkläre v. Schwanitz als einen ganz unbescholtenen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Langwasser, den 12. März 1869. August Knörich.

3619. **5 Thaler Belohnung**

sichere ich demjenigen zu, welcher mir das schlechte, niederträchtige, sich herumtreibende Subjekt, welches die Annonce in No. 29, Ins.-No. 3189, erlassen, so anzeigt, daß der ...ft zur gerichtlichen Strafe gezogen werden kann.
August Oertel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

Zweite Beilage zu Nr. 34 des Boten aus dem Riesengebirge.
20. März 1869.

3629.

Bleichwaaren-Besorgung.

Bei Beginn der Bleichzeit erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß, wie seither, auch in diesem Jahre unten Genannte wieder Bleichwaaren aller Art, als: **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher** 2c., **Garn** und **Zwirn,** ebensogern Aufträge auf alle Sorten **Leinengewebe** von $^5/_4$ bis $^{12}/_4$ Breite, sowie in **Damast-** und **Schachwitz-Gedecken** mit neuesten Mustern, dergl. **Handtüchern** und **Taschentüchern** 2c. zur Beförderung an mich übernehmen und nach erlangter **schöner, unschädlicher Natur-Rasenbleiche** beziehentlich **bester** Verarbeitung gegen Bezahlung

meiner eigenen Rechnung

den werthen Committenten wieder zurückgeben werden.

Die Annahme zur Bleiche schließe ich hier für **Garn** und **Zwirn Ende Juli,** für **Leinwand** und **dergl. Ende August;** hingegen werden **Wirk-Garne** jedes Jahr **ununterbrochen** angenommen.

Die mir anvertrauten Waaren sind gegen **Feuersgefahr** versichert; und leiste ich für Abhandenkommen oder Schaden wie seither **Garantie.**

Die langjährig bekannte **besonders gute** Ausführung meiner Bleichbesorgung sowie Webereien läßt mich auch dieses Jahr wieder auf recht reichliche geschätzte Aufträge hoffen; und halte ich mich, sowie meine Agenturen, zu diesem Behufe unter Versicherung **reellster, möglichst billigster** und **prompter** Bedienung ergebenst empfohlen.

Hirschberg, 1869. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In **Auras**	Herr	Kaufmann	G. Nitsche.
„ **Beuthen a/O.**	„	„	Heinrich Pietsch.
„ **Bohrau**	„	„	H. Neumann.
„ **Breslau**	„	„	Hermann Straka.
„ **Canth**	„	„	C. F. H. Kleiner.
„ **Crossen**	„	„	B. Kloske.
„ **Dyhernfurth**	„	„	F. Geist.
„ **Forst N/L.**	„	„	B. Högelheimer.
„ **Freyburg**	„	„	Reinhold Mücke.
„ **Freystadt**	„	„	Gustav Warmuth.
„ **Glogau**	„	„	L. H. Sachs.
„ **Goldberg**	Herr	Seifenfabr.	F. H. Beer.
„ **Grünberg**	„	Kaufmann	E. J. Dorff.
„ **Guhrau**	„	Polizeianw.	O. Bergmann.
„ **Haynau**	„	Kaufmann	E. Matthes.
„ **Herrnstadt**	„	„	R. Deutschmann.
„ **Jauer**	„	„	H. J. Geniser.
„ „	„	„	R. Mraseck.
„ „	„	„	C. H. Bürgel.
„ **Kostenblut**	„	„	A. Bräuer.
„ „	„	Apotheker	Fr. Leyser.
„ **Kotzenau**	„	Kaufmann	Julius Hillmann.
„ **Kuttlau**	„	„	G. Jobke.
„ **Leubus**	„	„	H. J. Hentschel.
„ **Liegnitz**	Herren	Kaufleute	Gebrüder Böhm.
„ **Lissa i. Schl.**	Herr	Kaufmann	C. A. John.
„ **Lüben**	„	„	Herrmann Ismer.
In **Muskau O./L.**	Herr	Kaufmann	Robert König.
„ **Neumarkt**	„	„	W. R. Kaiser.
„ „	„	„	Ernst Zerten.
„ **Neusalz**	„	„	C. W. Mündel.
„ **Neustädtel**	Frau	Apotheker	J. Meridies.
„ **Nimptsch**	Herr	Kaufmann	Aug. Stütze.
„ **Parchwitz**	„	„	C. W. Zimmer.
„ **Poischwitz**	„	Kramer	Ferd. Neumann.
„ **Polkwitz**	„	Kaufmann	Friedr. Hellmich.
„ **Primkenau**	„	„	J. G. Weidner sen.
„ **Raudten**	„	„	W. G. Klaue.
„ **Saabor**	„	„	C. Kube.
„ **Sagan**	„	„	Gustav Wahl.
„ **Schlawa**	„	Färbereibes.	Louis Laube.
„ **Schönau**	„	Kaufmann	Julius Mattern.
„ „	„	„	R. Grauer.
„ **Sprottau**	„	„	G. Masekowsky.
„ **Steinau**	Herren	Kaufleute	Gebrüder Scholz.
„ **Striegau**	Herr	Kaufmann	H. Köhler.
„ „	„	„	B. W. Reimann.
„ **Stroppen**	„	„	Gustav Geisler.
„ **Trachenberg**	„	„	C. W. Kleinert.
„ **Wahlstatt**	„	„	Bruno Bobertag.
„ **Waldenburg**	Frau	Porzellanhdl.	Henr. Wudtke.
„ **Wohlau**	Herr	Kaufmann	G. Kieper.
„ **Winzig**	Hr.	Seifensiedermstr.	Ed. Marschall.
„ **Züllichau**	Herr	Gasthofbesitzer	C. Martin & Sohn.

Im Feuer gekittetes Porzellan geht **nie mehr** entzwei.
3425. **E. Hübner,** Porzellanmaler, am katholischen Ringe.

3647. Als Vertreter der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld nehme ich für dieselbe Versicherungen aller Art, als auf Gebäude, Waaren-Lager, Mobiliar, Körner- und Futtervorräthe, Vieh 2c. in den Städten und auf dem Lande zu den billigsten und festen Prämien an. Die Gesellschaft ist bekanntlich eine der ältesten und solidesten von ganz Deutschland. —

Jede Auskunft ertheilt unentgeldlich
Carl Müller auf Lustschloß Scholzenberg
bei Warmbrunn.

Dampfschiff „**Smidt**"
von **Bremen** nach **Newyork**
wird expedirt am **7. April 1869.**

Passagepreise: I. Cajüte **80 Thlr.,** II. Cajüte **45 Thlr.,** Zwischendeck **40 Thlr.**

Nähere Auskunft ertheilen 3316.

G. Lange & Co. in Bremen.

☞ Nächstfolgende Expedition im **Juni** 1869.

Verkaufs-Anzeigen.

3448. Ich beabsichtige, meine in Langwaltersdorf an der Chaussee belegene, in gutem Bauzustande befindliche **Mehlmühle** mit französischem Mahl- und Spitzgange, nebst 17 Morgen Acker und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen darauf Reflektirende sich portofrei an mich wenden.
Langwaltersdorf den 12. März 1869.
Theodor Blum, Müllermstr.

3371. Ein massives Haus mit 8 Stuben u. einem Garten, an einem großen Fabrikorte, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei
Ernst Tänzer im Rathskeller zu Striegau.

3652. Das **Haus** No. 52 in Mittel-Neukemnitz, an der Straße gelegen, in gutem Bauzustande, circa 1 Morg. Garten und Acker, ist veränderungshalber zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer **Karl Heidrich**.

3673. Das Restgut Nr. 63 zu Ober-Pombsen, Kreis Jauer, ist mit todtem Inventarium zu verkaufen und bald zu übernehmen.

3697. Ich bin beauftragt, den Verkauf eines zwischen Jannowitz und Rudelstadt gelegenen Hauses nachzuweisen, welches sich zu jedem Geschäft eignet. Zur Anzahlung ist nur eine sehr kleine Summe erforderlich.
Hirschberg, den 19. März 1869.
A. Pannasch, Rechtskandidat und Concipient.

3656.
Mühlen-Verkauf.

Die zu Nieder-Schreibendorf, Kreis Landeshut belegene, vor einigen Jahren neu erbaute Mahl- und Brettschneidemühle mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, sowie einer Brettschneide, soll **am 16. April 1869 Vormittags 11½ Uhr** beim Königl. Kreisgericht zu Landeshut subhastirt werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Das in Hirschberg äußere Burgstraße unter No. 25 gelegene, im guten Baustande befindliche **Haus** ist Besitzer veränderungshalber willens zu verkaufen.
Näheres daselbst. 3719.

3530.
Hausverkauf.

Mein im guten Zustande befindliches **Haus** No. 103 nebst Garten zu Nieder-Herischdorf, dicht an der Hirschberg-Warmbrunner Straße gelegen, bin ich Willens, aus freier Hand bei solider Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Stuben, nebst Kammern, Küche, Keller und gewölbter Stellung, und eignet sich zu jedem Geschäft. Das Nähere beim Eigenthümer
Fr. Hampel.

3650. Eine **Schmiede** in einem belebten Orte mit vollständigem Handwerkszeug ist sofort veränderungshalber zu verkaufen.
Näheres ist zu erfahren beim
Gastwirth **Wilhelm Görlach** im Gasthof zur Sonne.

3639.
Eine Ziegelscheuer,

wenig benutzt und sehr gut eingerichtet, ist mit sämmtlichen Stellagen, Ziegelbrettchen, Drainröhrenpresse und dazu gehörigen Formen bald zu verkaufen. Auch werden die Einrichtungs-Gegenstände ohne das Gebäude abgegeben.
Näheres zu erfragen beim
Rittergutsbesitzer **Th. Thamm** auf Waltersdorf bei Lähn.

2645.
Mühlen-Verkauf.

In einem Chausseedorfe, nahe der Schlesischen Gebirgsbahn, ist eine frequente Mehl-, Gries- und Graupenmühle mit stets ausreichender Wasserkraft und neuester Konstruktion, zu welcher 14 Morgen Acker- und Wiesenland, guter Qualität, gehören, für den Preis von **9500 Thlr.** bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung in Folge eingetretener Kränklichkeit des Besitzers, sofort aus freier Hand ohne Einmischung Dritter zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten unter Chiffre **XXII.** poste restante Landeshut franco einsenden.

3017. Eine **Freistelle** mit ca. 16 Scheffel Acker und Garten ist sofort zu verkaufen.
Näheres durch . **Gustav Schumann** in Goldberg.

3622. **Zwei Scheuerthore,** davon eines 10 Fuß hoch, 12 Fuß breit, das andere 10 Fuß hoch und 10 Fuß breit, sind zu verkaufen im Gasthofe „zur Sonne".

3476.
Gasthof-Verkauf.

Der zu Goldberg am Fuße des Bürgerberges gelegene **Gasthof** „zum Lindenkretscham", versehen mit hinlänglichem Wohnungsgelaß, großer Schankstube und Tanzsaal, nebst Garten, Colonnade u. Kegelbahn, Stallung für c 100 Pferde, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
Eduard Kowierschke.

3293. Vorgerückten Alters wegen bin ich willens, mein auf belebter Straße hierselbst belegenes **Haus** mit Spezerei-Geschäft zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Wwe. **Schulze** in Goldberg.

2889. Die **Freigärtner-Stelle** No. 13 zu Jenkau bei Groß-Baudis, 2 Stock hoch, alles massiv, mit circa 10 Morgen Acker, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

3056. Ein **Gasthof 1. Kl.** mit großem Garten, Kegelbahn und Badeanstalt, in einer Garnisonstadt, ist zu verkaufen. Anzahlung 5000 rtl. Ernstliche Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch **Ed. Eichholz** in Freiburg i. Schl.

3573.
Grundstück-Verkauf.

Meinen ganz in der Nähe des Bahnhofes belegenen, circa 1½ Morgen großen **Holzplatz**, mit den neugebauten Wirthschaftsgebäuden, bin ich gesonnen preiswürdig zu verkaufen.
Dieser Platz eignet sich zu verschiedenen industriellen Unternehmungen, sowie auch als Ruhesitz einer größeren Herrschaft.
Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. **C. Eduard Burghardt.**
Hirschberg, im März 1869.

3677 Ein **Gasthof** in einem großen Dorfe des Sprottauer Kreises, bestehend aus Wirthschaftsgebäude, Gaststall, Stall, Scheuer, außerdem noch einem Hause mit 2 Stuben, alles ziemlich noch neu und massiv, ist mit sämmtlichem Inventar und 60 Morgen Land aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 rtl.
Nähere Auskunft ertheilt
Müller, Post-Exped. in Nieder-Leschen.

Bauerguts-Verkauf.

Das sub Nr. 11 zu Ober-Haselbach belegene, auf 6204 rtl. 21 sgr. gerichtlich abgeschätzte Prediger Schmidt'sche Bauergut soll ohne Inventar und Viehbestand

Freitag am 23. April d. J.

bei dem Königlichen Kreis-Gericht zu Landeshut, wo die Taxe im Bureau III. einzusehen, subhasta verkauft werden. Kauflustige werden hierzu höflichst eingeladen. 3642.

3679 **Haus-Verkauf.**

Das **Haus** No. 194 auf der Kirchgasse, worin seit 30 Jahren die Bäckerei betrieben worden ist, nebst einer Wiese und 10 sogenannten Krautbeeten, bin ich willens zu verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 17. März 1869.

J. **Ehrenfried Theuner**, Bäckermeister.

3345 **Pomm. Portland-Cement,**

in frischer Waare bei großen Tonnen, empfehle ich ab hier und ab Frankfurt a/O. zu den billigsten Preisen. **Gustav Scholtz.**

3676. **Augen-Douchen,**

Reißzeuge, Goldwaagen, Libellen, Urino's, Gruben-Kompaß, Augenspiegel, Maßstäbe, Berg-Crystall-Brillen empfiehlt Optikus Lehmann in Jauer.

3689. **Wagen-Verkauf.**

Verschiedene **neue**, sowie gebrauchte, aber noch **gute Wagen** stehen zum Verkauf bei

Hirschberg. **R. Wipperling**, Wagenbauer.

Waterproof zu Reise-Mänteln, **Jaquet-Stoffe** empfiehlt **Carl Henning**, Bahnhofstraße. 3589

3614. **Neue böhmische Bettfedern**

in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Hirschberg. **Lippmann Weisstein**, Garnlaube Nr. 28.

3662. Beim Herannahen der Bauzeit empfehlen wir den Herren Bau-Unternehmern unseren

Portland-Cement

in Tonnen von ca. 400 Pfd. zu 4 Thlr. pro Tonne und garantiren für die gute Qualität desselben. —

Vielseitige Atteste über die Güte unseres Cements stehen auf Verlangen zu Diensten, ebenso auch eine Analyse des Herrn Dr. Theobald Werner, durch welche nachgewiesen ist, daß unser Fabrikat den besten englischen Cementen vollständig gleichkommt. —

Wiederverkäufern gewähren wir größere Vortheile und bitten wir dieselben, sich deshalb gefälligst an uns wenden zu wollen. — Lager unseres Cements befindet sich Priesterstraße Nr 3.

Hirschberg. ppa. Portland-Cement-Fabrik.

A. Günther.

Frühjahrs-Garnituren,

bestehend in **Jaquetts, Hosen** und **Westen,** nach den allerneuesten Modellen copirt, empfiehlt

das neue Herren-Garderobe-Magazin

von **J. Engel** in **Warmbrunn,**

3704. im Hause des Herrn J. G. Enge, vis-à-vis dem Hotel de Prusse.

3701. **Eingerahmte Spiegel** mit Gold- und Nußbaum-Baroque-Rahmen, **geschweifte Gardinenbretter, Gardinen-Verzierungen** in Bronce u. Holz, sowie **Rouleaux** in **größter Auswahl** empfehlen einer gütigen Beachtung

Wwe. Pollack & Sohn.



Preis-Courante, Probenähte stehen zu Diensten.

1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **Elias Howe, New-York**
dem Erfinder und sein Patent.
The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,**
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Medaille** und das **Kreuz de Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Es ist durch die engl. u franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen **Familien - Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanichen Apparaten eben so passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre.**

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 25 in **Hamburg,**
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin.**

54. **H. Schott & Co.**

In **Bresau** vertreten durch ***L. Mandowsky.***

Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg **H. Duttenhofer.**

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,
Baker Guano Superphosphat
halte ich zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen. 3663.

Hirschberg. A. Günther. Priesterstraße 3.

Lein-Saat.

Neue **Rigaer** und **Pernauer Kron-Säe-Lein-Saat** in vorzüglichster Qualität empfiehlt zum billigsten Preise

Emil Thiermann,
Nieder-Ring Nr. 99 und Goldberger Straße No. 132.
Löwenberg, im März 1869.

3294.

3590. **Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Möbel-Stoffe, Rouleaux** empfiehlt zu soliden, festen Preisen

Carl Henning, Bahnhof-Straße.

Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Nuß- und Klein-Kohle, sowie **Braunkohlen** und **Preßsteine** empfiehlt unter reeller Bedienung in Wagenladungen ab Bahnstationen, als auch in kleineren Parthien ab Kohlen-Niederlage, Greiffenbergerstraße, zur geneigten Abnahme.

3644. **Robert Rauer & Co.**

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

1/1 engl. Pfd.-Topf a Thlr. **3 5** Sgr.	1/2 engl. Pfd.-Topf a Thlr. **1. 20** Sgr.	1/4 engl. Pfd.-Topf a **27 1/2** Sgr.	1/8 engl. Pfd.-Topf a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. Haupt - Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke** und bei **A. Edom.**

Die Dauermehl-Mühle zu Alt-Kemnitz empfiehlt zum bevorstehenden **Osterstfeste f. Weizenmehl** in guter **Qualität** zu billigen Preisen.

Alt-Kemnitz im März 1869.

3637. **Robert Kretschmer.**

Hauptgewinn Thaler 100,000. | Ziehung am 14. April.

Das Spielen der Frankfurter Loose ist bekanntlich im Königreich Preußen erlaubt.

Die neueste, von Allerhöchster Regierung genehmigte Geldverloosung, welche 22,400 **Gewinne** von ev. Thaler **100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000** ꝛc. ꝛc. enthält, beginnt schon am 14. April, wozu unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Handlungshaus seine allbekannte Glücks-Collecte mit **Ganzen Original-Loosen à 2 Thaler, Halben à 1 Thaler** und **Viertel à 15 Sgr.** gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme bestens empfohlen hält. **Amtliche** Gewinnlisten s. Z. pünktlichst. Jede Auskunft unentgeltlich. Gewissenhafte Bedienung und prompte Auszahlung der Gewinne.

3303. **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg.**

975 **Kein Zahnschmerz**

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **C. Scoda's** Wwe in Friedeberg a/Q., **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinr. Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau.

3579. Bairisches **Lager-Bier**, sowie **Weißbier** empfehle ich in sehr schöner Qualität

J. Gruner.

Barchende empfiehlt in bunt und weiß billigst **J. E. Wolf** (früher Neumann.) Hermsdorf u. K.

3616. Rothe und weiße **Schleifsteine** verschiedener Größe sind zu zeitgemäßen Preisen jederzeit zu haben bei dem Bruchbesitzer **Heinrich Drescher** in Neukirch, Kr. Schönau.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes**, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, a Flacons 15 und 7½ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz**, in Warmbrunn bei **R. Ertner**, in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst**, in Schönau bei **Louis Püchler**. 13904

3578. Zum bevorstehenden Oster-Feste empfehle ich vorzügliche triebfähige **Bierhefe** zur geneigten Abnahme. **J. Gruner.**

3693. **500 Schock sehr schöne Birken-Pflanzen**

verkauft **Dominium Heiland-Kauffung.**

Gegen Hausschwamm

einzig bewährtes Mittel Dr. **Klippels House preservatory**, p. Pf. 12½ sgr. bei **Oscar Hornig**, Freystadt i. Schl.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn **Paul Spehr.**

1822 " " Hermsdorf u. K. " **E. Gebhard.**

Herrn **Dr. J. G. Popp,**

pract. Zahnarzt

in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mein Herr!

Ich finde mich veranlasst, der Wahrheit gemäss, die **heilsame Wirkung** Ihres weltberühmten **Anatherin-Mundwassrs** zu bezeugen.

Vorschiedene Aerzte habe ich wegen meiner **Mundübel** consultirt, verschiedene Mittel ohne den geringsten Erfolg gebraucht, bis ich durch Empfehlung von Freunden auf Ihr **heilsames Anatherin-Mundwasser** aufmerksam gemacht wurde.

Zwei Flacons habe ich davon gebraucht, und das **Bluten des Zahnfleisches hat ganz aufgehört.**

Das Zahnfleisch ist gesund und die locker sitzenden Zähne haben wieder ihre frühere Festigkeit.

Wo ich daher Ihr **Anatherin-Mundwasser** bei derartigen Uebeln empfehlen kann, können Sie versichert sein, dass ich es keineswegs unterlassen werde.

Durchdrungen vom Gefühle des Dankes habe ich die Ehre zu sein achtungsvoll

H. L. van Swaeninger m/p.

Amsterdam, am 20. August 1868.

Zu haben in Hirschberg bei

973 **F. Hartwig**, Hof-Friseur, innere Langstrasse.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Original-Gläsern a 6 sgr. in Hirschberg bei

1412. **Paul Spehr.**

3495. **Spielkarten,**

worunter die so beliebten wasserdichten, empfiehlt

Albert Plaschke, Schildauerstraße.

Ziegelei in Riemendorf.

2317. Außer Drainröhren, Luftziegeln und Platten sind noch 12,000 Stück Flachwerk und 60,000 Stück Mauerziegeln vorräthig. —

Bei **rechtzeitiger Vorherbestellung** stellen sich die Preise für dieses Jahr bei Entnahme von

20— 40,000 Stück	pro mille auf	9 Thlr.,
40— 60,000 "	" " "	8½ "
60— 80,000 "	" " "	8 "
80—100,000 "	" " "	7½ "

gleichviel, ob bloß Mauerziegeln, oder diese und Flachwerk, oder bloß Flachwerk entnommen werden. Bei **sofortiger Baarbezahlung** tritt noch eine Ermäßigung des Preises ein. Scharfgebrannte, sogenannte Klinker, kosten pro mille 2 Thlr. mehr. Ladegeld beträgt pro 100 6 Pfennige.

Sollte Jemand aus den Ortschaften Spiller, Berthelsdorf, Alt-Kemnitz oder Reibnitz die Anfuhr mit wünschen, so kann sie bei Abholung der Kohle vom Bahnhof möglichst billig berechnet werden, aber erst nach der Frühjahrssaat erfolgen. Die Zeit bis dahin ist bereits besetzt.

Riemendorf, im Februar 1869.

Sabarth, Gutsbesitzer und Rittergutspächter.

Die **Wagen=Fabrik** von **A. Feldtau**
in **Freiburg** i. Schl.
empfiehlt eine Auswahl in bekannter Güte gebauter Wagen zu den **solidesten Preisen.** Unter Anderem stehen 3 St. **Doppelkaleschen** auf Lager, die ganz gedeckt und offen zu fahren sind; dies der Kutscher in einer Minute bewerkstelligt, ohne einen Theil davon zu entfernen. Für Lohnkutscher sind 3 St. sehr schöne gebrauchte **Auffatz=Chaisen** u. a. m. sehr billig zu empfehlen. 2717

Mehrjähriger gebrechter Flachs,
60 bis 70 Centner, ist zu verkaufen. Näheres in den
3675. **drei Kronen** in Jauer.

3655. Blumen in Töpfen, echte Stechpalmen=Kränze, sowie feinste Myrthe zu Brautkränzen offerirt
Gärtner **Schumann** in Hirschberg.

Weißer flüssiger Leim
von **Ed. Gaudin** in **Paris.**
Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier 2c. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. In Gläsern à 4 sgr. zu haben bei 3699.
Robert Friebe in Hirschberg.
Kumß in Warmbrunn.

3692. Eine
kleine Partie gebrechten Flachs
verkauft **Dominium Heiland=Kauffung.**

3695.
Frische Sendung
Kieler Sprotten, Speck=Bücklinge, Spick=Aale, Lachs, Heringe, Pommersche Gänsebrüste, sowie marinirten Lachs, neue Brat=heringe, Elbinger Neunaugen und eingelegte Früchte empfiehlt billigst **W. Krause,** Bahnhofstraße 32.

Sie sind wieder da!
Crinolinen (beste Facons) **breitreifig** 7½ sgr., **Corsetten** in allen Taillenweiten, **Sammetbänder** in allen Farben.
Georg Pinoff,
3696 **Schulgasse 12, Mohrenecke.**

3708.
Preßhefe,
täglich frisch, empfiehlt **Albert Richter,** Bäckermeister,
äußere Burgstraße.
Auch wird ein **Lehrling** gesucht.

3705. Ein starker **Ziehhund** steht zum Verkauf. Zu erfragen Haus=No. 30 zu Schildau.

Runkelrüben=Samen, größte Sorte,
Leinöl=Firniß,
Katarrh=Brödchen,
Brust=Caramellen,
Franzbranntwein,
Getreide=Korn,
frische Preßhefe,
Bruch=Chocolade
empfiehlt
Robert Friebe.
3666.

3499. Ein großer gußeiserner **Kessel** ist zu verkaufen. Auch sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen.
Alb. Damm, Tuchlaube No. 7.

3475. **Riesenhafer,** wird 5–6 Fuß lang, sächsischen Sommerroggen, Bokharaschen Honigklee und Reygras zur Saat verkauft Dominium Töppendorf bei Kaiserswaldau.

3625. Eine neue **Siedemaschine** steht zum Verkauf bei dem Mühlenbau=Werkführer **Christian Gutsch** in Ober=Hohenhelmsdorf bei Bolkenhain. Preis 24 Thaler.

Sprengpulver,
beste Qualitee, empfiehlt 3343.
Hermsdorf u. K. **Julius Ernst.**

3555. In der sogenannten **Buschmühle** zu Liebenau bei Wahlstatt ist wegen Umbau der Mühle ein 11 Fuß hohes, fast neues **Kammrad,** welches sich auch für eine Windmühle eignet, nebst einer fast neuen, 18 Fuß langen **Welle,** ein keineres **Kammrad** vom Spitzgang, nebst **Drehling** von Guß, sogleich zu verkaufen.

Wollene Kleiderstoffe
in mehreren Farben, sowie Kattune, Shirting, Parchend, Kittey, Hosenstoffe, Futterzeuge, Mull, Sammet, Taschentücher, Cravatten, Moltan, Seidenband, Besätze in allen Farben, Spitzen=Krepp, Tüll, Knöpfe u. a. m.,
sowie:
mehrere Sorten feine Caffee's und ein reichhaltiges Lager abgelagerter Cigarren,
empfehlen billigst einem geehrten Publikum
Grandke & Päsler
3653. in **Hermsdorf u. K.**

3634 Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt
Probsthainer Preßhefen
A. Ludwig am Markt.

Schnelle Hilfe
findet man bei Zahnweh, Stick= und Keuchhusten nur durch meine Katarrhbrödchen, dieselben sind in Beut. à 3 sgr. zu haben bei Hrn. **J. C. Thieme** in Harpersdorf bei Goldberg. 3643.
Berlin. **Dr. H. Müller,** pr. Arzt.

Stein-Dachpappen.

Verordnung der Kgl. Regierung zu Liegnitz.

Wir bringen hierdurch in Folge Ermächtigung des Kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur allgemeinen Kenntniß, daß die von den Fabrikbesitzern Stalling & Ziem zu Barge gefertigten Dachpappen dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den Ziegeldächern gleichzusetzen sind.

Liegnitz, den 31. Juli 1855.

Auf vorstehende Verordnung Bezug nehmend, empfehlen wir unser, als feuersicher anerkanntes Dachdeckungsmaterial mit der gleichzeitigen Anzeige, daß wir die vorschriftsmäßige Ausführung der Bedachungen auch in Akkord nehmen und für die Haltbarkeit Garantie leisten.

Stalling & Ziem in Görlitz,
3024. Elisabethstr. 33.

30 bis 40 Dutzend 7/4 und 8/4 breite, rein leinene, blaugedruckte **Schürzen,** in schönen Mustern, sind zu soliden Preisen abzugeben bei 3687.
Finger, Berndtenstraße.

Brust-Caramellen,

sicheres Mittel für Brust- und Husten-Leidende.

Nach Anweisung des berühmten **Dr. v. Miakowsky** in Warschau gefertigt.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust-, Husten- und Halsübel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als diese Caramellen. Ueberall, wo es auf eine schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, einer Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt, und ganz besonders bei Kindern, welche an Stick- und Keuchhusten leiden, werden diese lösenden Caramellen ihre außerordentliche Heilsamkeit bewähren.

Diese Caramellen verlieren durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nichts, und sollten daher zur schnellen und doppelt heilsamen Anwendung in jeder Haushaltung vorräthig sein. Durch ihre vortreffliche Wirksamkeit haben sich diese Caramellen eines großen Rufes, sowohl von hohen Herrschaften, als auch von Personen niederen Standes zu erfreuen gehabt.

Ich empfehle das Pfund zu 12 Sgr. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

E. Müller,
Conditor, in Freiburg i/Schl.,
Kramsta-Straße Nr. 20,

Inhaber eines hohen Dankschreibens von Sr. Excellenz Feldmarschall Herrn Grafen von Wrangel.

In Hirschberg nur allein zu haben bei **Robert Friebe,** Langstraße.
in Warmbrunn bei **Ludw. Otto Ganzert** und
3698 **Rob. Ertner.**

Neue Rigaer Leinsaat

ist eingetroffen und empfehlen dieselbe in Tonnen, sowie ausgemessen billigst 3008.

Gebrüder Schröer in Liebenthal.

Pernauer Leinsaat bleiben erwartend und nehmen Bestellungen darauf entgegen: D. Ob.

Kauf-Gesuche.

2548. **Hadern** und **Knochen** kauft im Ganzen, sowie im Einzelnen zu den höchsten Preisen **E. Wenurich,** Mühlgrabenstraße No. 25.

Zu vermiethen.

2931. Mehrere herrschaftliche **Wohnungen,** an der Hirschberg-Warmbrunner Straße gelegen, sind zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **Julius Ludewig.**

3594. Boberberg No. 1 sind noch **Wohnungen** nebst Kammer, Holzstall und Keller zu vermiethen.

3648. Für Gymnasiasten ist eine **Stube** in der Nähe des Gymnasiums, in No. 35, zu vermiethen u. Ostern zu beziehen.

3615. Eine Stube nebst Kammer zu verm. Sandbezirk 5.

3618. Der 2te Stock in meinem Hause, innere Langstraße, bestehend aus 4 Zimmern, ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. **H. Vollrath.**

3690. Mehre **Stuben** mit Beigelaß sind zu vermiethen bei **R. Wipperling,** Warmbrunnerstr.

3658. In meinem Hause auf der Mühlgrabenstr. ist eine große **Stube** mit Küche und Kammer, sowie eine Remise zu vermiethen. Ackerbes. **Würfel,** Sechsstädte.

3710. Eine kleine **Stube** ist mit oder auch ohne Möbel zu vermiethen beim Tischler **Scharfenberg,** Hellergasse.

Personen finden Unterkommen.

3686. Zum 2. April findet ein **Wirthschafts-Schreiber** auf einem Dominium Anstellung. Meldungen sind A. B. Gnadenberg poste restante zu adressiren.

3661. Der **Gärtner-Posten** auf dem Vorwerk Riemendorf ist zu Ostern durch einen zuverlässigen Mann, der gute Atteste aufzuweisen hat, anderweitig zu besetzen.

3659. Ein in seinem Fache tüchtiger **Tischlergeselle** kann in Arbeit treten bei **G. Böhm,** Tischlerm., d. Burgstr. 8.

3717. Ein ordentlicher **Sattlergehülfe** findet dauernde Arbeit bei **F. Zölisch.**

3646. Ein **Damenschuh-Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung beim Schuhmacher **Gottwald.**

3649. Ein **Schneidergesell** findet Arbeit bei **G. Peschel** in Kauffung.

3674. **Zwei tüchtige Böttchergesellen** finden **dauernde** Arbeit beim Böttchermeister **Alster** in Hertwigswaldau bei Jauer.

3636. **Zimmergesellen,**
wie auch **Lehrlinge,** bekommen Arbeit beim Zimmermeister **Heinzel** in Ober-Salzbrunn.

3700. Einen **Laufburschen** suchen zum sofortigen Antritt **Gebrüder Friedensohn,** Langstr. 1.

3624. Ein tüchtiger, nüchterner **Brettschneider** findet bei angemessenem Lohne und freier Wohnung auf der Dampf-Schneidemühle zu Wernersdorf sofort Beschäftigung.

3694.
Ein Laufbursche,
Sohn rechtlicher Eltern, kann bald ein Unterkommen finden bei **W. Krause,** Bahnhofstraße 32.

3688. Ein Bursche von 17—18 Jahren wird als **Arbeiter** in meine Badeanstalt gesucht. Antritt zum 1. April c.
Finger, Berntenstraße.

3570.
Arbeiter-Gesuch.
Fleißige und ordentliche Mädchen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Severs & Schmidt'schen Teppich-Fabrik** in Schmiedeberg.

Unterkommen und Beköstigung kann in unserem eigenen Etablissement gegeben werden, auch haben Arbeiterinnen, von einjähriger Arbeit an, Jahres-Prämien zu erwarten.

3640.
Gesucht wird
für die Erziehung zweier kleinen Mädchen und zur Führung der Wirthschaft eine anständige, gebildete, junge Dame zum 1. April c. — Offerten gef. franco unter spec. Angabe der persönl. Verhältnisse, unter A. E. 2. pr. Adr. Frau Commissionair Härtel. Hirschberg.

3466. Für ein Modewaaren-Geschäft wird p. 1. April oder 1. Mai eine **Verkäuferin** gesucht, die auch zugleich eine kleine Hauswirthschaft besorgen muß.
Franko-Adressen sub **K.** 100 befördert die Expedition des Boten.

3426. Eine tüchtige **Köchin,** ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

Personen suchen Unterkommen.

3685. Ein mit besten Zeugnissen versehener Diener und Kutscher sucht baldige Anstellung. Gefällige Offerten bittet man franco zu senden an den
Concipient **Hentschel** zu Landeshut.

3560. Ein junges Mädchen, welches schon gedient und nicht ganz unerfahren in der Küche ist, wünscht gern Stellung in einem Badeort als zweite Köchin. Das Nähere zu erfahren bei Frau Walter in Görlitz, Neumarkt Nr. 8.

3654. Eine **Wirthin** ohne Anhang sucht zum April einen guten Dienst durch das Vermieths-Comptoir von **A. Pose,** Hirschberg, Boberberg 7.

Lehrlings-Gesuche.

3542. Zum 1. April nehme ich unter günstigen Bedingungen resp. ohne Lehrgeld einen **Lehrling** an.
Auch suche ich einen **Laufburschen.** **van Bosch,**
Hirschberg, den 18. März 1869. Hof-Photograph.

3707. Einen **Lehrling** nimmt an
A. Hoffmann, Tischlermstr. in Hirschberg.

2993. Einen Lehrling nimmt an
W. Altmann, Schuhmachermstr. Pfortengasse 8.

3668. Ein Knabe, der Lust hat **Bäcker** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermstr. **H. Schlag.**

3660. Ein Knabe, welcher **Tapezier** werden will, kann in die Lehre treten bei
Albert Handlos,
Hoftapezier Sr. Hoheit des Fürsten zu Löwenberg. Hohenzollern-Hechingen.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich pr. 1. April c. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Bedingungen günstig.
3528. **C. H. Tillig** in Marklissa.

3541. Einen **Lehrling** nimmt an
C. Siemons, Schlossermeister in Schmiedeberg.

3533. Ein **Lehrling** kann noch eintreten in der Herrschaftl. Gärtnerei in Jacobsdorf bei Liegnitz.
A. Siegert, Kunstgärtner.

3389. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Töpferprofession** zu erlernen, erhält nähere Auskunft bei Frau **Scoda** in Friedeberg a. Q.

3672. Einen Lehrling nimmt an
Jauer. F. Brunisch, Hutmachermstr.

Gefunden.

3651. Ein schwarzgrauer **Hund** mit weißer Kehle ist wiederzubekommen zu Ober-Tschischdorf in No. 29.

Verloren.

3709. Eine **Börse** mit Geldinhalt wolle Finder gegen gute Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

3665. **Verloren:**
1 **goldener Siegelring** mit Stein (Onix) gravirt H. H. verschlungen, vom Hotel de Prusse bis zur ev. Kirche in Warmbrunn.
Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel de Prusse.
Vor Ankauf wird gewarnt.

3678. Am 17ten d. M. Abends ist mir auf dem Wege von Goldbach bis Greiffenberg eine bunt karrirte wollne **Pferdedecke** mit Leinwand gefuttert verloren gegangen. Der ehrliche Finder empfängt bei Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung von **Aug. Lachmann,** Lohnkutscher.
Greiffenberg, den 18. März 1869.

3681.
Entlaufener Pudel.
Ein weißer **Pudel** mit schwarzen Flecken und langer Ruthe ist mir vor 14 Tagen entlaufen und erhält der Wiederbringer eine gute Belohnung bei **W. Fröhlich** in Straupitz.

Geldverkehr.

3537. **400 Thlr.** gegen sichere Hypothek und mit 5 Prozent pünktlicher Verzinsung sucht alsbald
Warmbrunn. Friedrich Schwanitz.

1500 Thlr.
bald oder zu Ostern c. gesucht auf eine ländliche Besitzung im Taxwerthe von 22,000 rtl. hinter 8,500 rtl. — Zinsenzahlung pünktlichst mit 6 %. — Gefällige Offerten unter A. Z. 7 an die Expedition des Boten. 1639.

Einladungen.

3706. **Sonnabend den 20. März**
ladet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein
R. Böhm im schwarzen Roß.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ladet zum

Gesellschafts-Kränzchen

auf Sonnabend den 20. d. M. in den Gasthof zum Kronprinz ergebenst ein:

3587. **Der Vorstand.**

Preis für Billets an der Kasse a 5 Sgr.

Kursaal in Warmbrunn.

Sonntag Palmarum:

Concert.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. Ende 9 Uhr Abends. Entree 1 Sgr.
Sämmtliche Lokalitäten sind gut geheizt.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

3588. **Herrmann Scholz.**

Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs

ladet auf Sonnabend den 20. März zur gemüthlichen **Abendunterhaltung** ergebenst ein

3682. Raupach zum „schwarzen Roß“ in Schmiedeberg.

G. Hofrichter's Hotel

in **Berlin**, Leipziger Straße No. 131,
vis-à-vis dem Kriegsministerium, im schönsten Stadttheil,
empfiehlt allen Schlesiern, die Berlin besuchen, sein auf das **Beste** eingerichtetes Hotel und Logishaus zur gütigen Beachtung.

G. Hofrichter,

3680 Besitzer, vordem in Schlesien.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{18} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 18. März 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{4}$-$\frac{1}{6}$ bz. Russische Bankbillets $81\frac{1}{4}$-81 bz. Preuß. Anl. 59 (5) 103 B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Preuß. Anl. (4) 87 B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $83\frac{1}{8}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 122 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$ bz. B. Schles. Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{2}{3}$ bz. Schles. Pfandbr. Litt. A. (4) $89\frac{5}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz. B. Schles. Rustik. (4) —. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) $90\frac{1}{2}$ B. Schles. Rentenbriefe (4) $88\frac{1}{2}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{1}{2}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{1}{4}$ bz. Oberschl. Prior. (4) 83 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ bz. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 bz. Freib. (4) $111\frac{1}{2}$ B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 177 B. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) 88 bz. Poln. Pfandbriefe (4) 67 G. Oesterr. Nat.-Anleihe (5) $57\frac{1}{4}$ B. Oesterreich. 60er Loose (5) $85\frac{1}{2}$-$\frac{1}{4}$ bz.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 18. März 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	23	—	2	10	—	2	1	—	1	7	—
Mittler	2	22	—	2	20	—	2	7	—	2	—	—	1	6	—
Niedrigster ..	2	20	—	2	17	—	2	5	—	1	28	—	1	5	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 7 sgr. 6 pf.
Butter, das Pfd. 10 Sgr., 9 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 17. März 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	22	—	2	16	—	2	5	—	1	26	—	1	7	—
Mittler	2	18	—	2	13	—	2	2	—	1	24	—	1	6	—
Niedrigster ..	2	15	—	2	9	—	2	—	—	1	22	—	1	5	—

Butter, das Pfund 10 sgr. 6 pf., 10 sgr. 3 pf., 10 sgr.

Breslau, den 18. März 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{1}{4}$ G.
Kleesaat, **rothe** fest, ordinaire $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** wenig veränd., ord. 10—13 rtl., mittle 14—$15\frac{1}{2}$ rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—20 rtl. pr. Ctr. —
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 212, mittel 200, ord. 185 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)